

Einige Resultate der anemometrischen Aufzeichnungen in Wien 1873—1892

J. Hann,

w. M. k. Akad.

Die Registrirungen eines Anemometers von Munro (Kew-Modell) auf dem Thurme des meteorologischen Institutes in Wien beginnen mit April 1873. Meine erste Bearbeitung derselben beschränkte sich auf eine Untersuchung der täglichen Periode, welcher ich die fünf Jahrgänge 1873—1878 zu Grunde legen konnte.¹ Es schien mir nun an der Zeit, auch die jährliche Periode der Windgeschwindigkeit und der Windrichtung einer Bearbeitung zu unterziehen. Nebenbei habe ich auch die tägliche Periode der Windgeschwindigkeit mit Hilfe der nun vorliegenden langjährigen Registrirungen schärfer bestimmt, als dies in meiner ersten Arbeit möglich war. Auf die tägliche Periode der Windrichtung dessgleichen zurückzukommen, darauf musste ich verzichten, da der Aufwand von Zeit und Arbeit zu gross gewesen wäre im Verhältniss zu den voraussichtlich sehr geringen neuen Ergebnissen.

Die Aufstellung des Anemometers auf der NW-Ecke der Plattform des Thurmes des meteorologischen Institutes ist sehr günstig. Diese Plattform erhebt sich circa 24·6 *m* über den Erdboden (Seehöhe des letzteren rund 200 *m*) und das Schalenkreuz überragt noch die Plattform um 2·7 *m*. Die wenigen, in mehr minder grosser Entfernung befindlichen Gebäude liegen

¹ Hann: Die tägliche Periode der Geschwindigkeit und der Richtung des Windes. Diese Sitzungsber., LXXIX. Bd., II. Abth., Jänner-Heft 1879.

mit ihren Dächern weit unter der Plattform des Thurmes, und die nächsten Höhenzüge des Wienerwaldes in N bis W haben höchstens eine Winkelerhebung von $3\frac{1}{2}^{\circ}$ über dem Horizont. Die Windgeschwindigkeit wurde aus den registrirten Umdrehungen des Schalenkreuzes¹ einfach mittelst des bekannten Robinson'schen Factors abgeleitet. Nach den neuesten Ermittlungen dürfte derselbe für unser Anemometer höchstens im Verhältniss von 3 zu 2·2 zu gross sein, der Reductionsfactor also zwischen 0·7 und 0·8 liegen. Da aber die absolute Windgeschwindigkeit ohnehin in viel grösserem Verhältnisse noch von der zufälligen Örtlichkeit der Aufstellung des Anemometers abhängt, so genügt dieser Hinweis, und erscheint es unnöthig, eine entsprechende Reduction an den gemessenen, respective registrirten Windgeschwindigkeiten vorzunehmen.

Meine Abhandlung zerfällt in drei Hauptabschnitte. Der erste behandelt nochmals die tägliche Periode der sogenannten absoluten Windgeschwindigkeit (Luftbewegung ohne Rücksicht auf die Richtung), der zweite zum erstenmale die jährliche Periode der Windgeschwindigkeit, und der dritte die jährliche Periode der Windrichtung. In den beiden ersten Abschnitten habe ich zum Vergleiche auch die analogen Ergebnisse anderer Stationen herbeigezogen, die zum Theil auch erst von mir zu diesem Zwecke berechnet worden sind.

I. Die tägliche Periode der Windrichtung.

Die folgende Tabelle enthält den täglichen Gang der Windgeschwindigkeit zu Wien [Hohe Warte] (Centimeter pro Secunde) in Form von Abweichungen von dem Mittel des betreffenden Monates und vom Jahresmittel nach 15jährigen Registrirungen 1876—1890. Die Stundenmittel der absoluten Windgeschwindigkeit finden sich mitgetheilt im Anhang auf S. 160.

Der Hauptsache nach ist die tägliche Periode der Windgeschwindigkeit eine einfache tägliche Periode mit einem Minimum um 6^h Morgens (also zur Zeit des Sonnenaufganges) und einem Maximum um 1^h Nachmittags, also noch vor dem Eintritt des täglichen Wärmemaximums. Ein zweites secundäres Minimum

¹ Abstände der Mittelpunkte der Kugelschalen vom Drehungspunkte 0·622 m, Durchmesser der Kugelschalen 0·234 m.

Täglicher Gang der Windgeschwindigkeit (Centimeter pro Secunde) in Abweichungen vom
Monats- und Jahresmittel 1876—1890.

	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Octbr.	Novbr.	Decbr.	Jahr
12— 1 ^h	— 2	— 29	— 37	— 39	— 35	— 48	20	— 32	— 31	— 26	— 9	— 29	— 249
1— 2	— 20	— 33	— 45*	— 61	— 61	— 54	— 10	— 52	— 45	— 44*	— 25	— 43*	— 412
2— 3	— 14	— 27	— 53	— 77	— 73	— 60*	— 26	— 52	— 45	— 34	— 21	— 41	— 437
3— 4	— 8	— 37	— 43	— 83	— 81	— 52	— 28	— 68	— 53	— 34	— 11	— 31	— 442
4— 5	— 10	— 45	— 43	— 87	— 83	— 52	— 30	— 86	— 51	— 34	— 17	— 17	— 464
5— 6	— 18	— 45*	— 41	— 99	— 97*	— 52	— 40	— 86	— 65	— 32	— 27	— 1	— 504
6— 7	— 26*	— 45	— 35	— 101*	— 73	— 44	— 60*	— 88*	— 69*	— 34	— 37*	5	— 507*
7— 8	— 22	— 41	— 29	— 75	— 33	— 10	— 50	— 54	— 59	— 36*	— 33	3	— 367
8— 9	— 17	— 39	— 29	— 37	— 7	8	— 22	— 20	— 29	— 16	— 32	— 11	— 211
9— 10	— 2	3	11	13	37	42	— 2	12	7	20	— 5	— 3	109
10— 11	18	55	63	51	63	52	0	48	45	60	25	21	416
11— Mittag	48	87	103	79	87	56	22	74	79	96	53	51	694
12— 1	48	109*	125*	95	91	60	46	100	101	102*	55*	67	831
1— 2	50*	97	123	101	97*	66	46	100*	109*	90	49	73*	833*
2— 3	32	85	121	103*	93	68*	58	92	87	70	29	43	733
3— 4	8	51	89	101	89	60	62*	86	79	44	11	19	581
4— 5	0	37	57	103*	103*	62	62	74	51	18	— 7	17	479
5— 6	— 16	— 11	— 7	63	67	16	16	18	11	— 18	— 7	3	111
6— 7	— 20	— 33	— 49	15	9	— 22	— 28	— 18	— 15	— 38	— 3	— 7	— 176
7— 8	— 16	— 27	— 55	— 13	— 23	— 22	— 48	— 18	— 11	— 36	— 9	— 11	— 242
8— 9	0	— 23	— 61	1	— 27	— 24	— 22	— 10	— 3	— 32	1	— 7	— 174
9— 10	— 4	— 31	— 55	— 5	— 35	— 12	12	4	— 25	— 30	9	— 27	— 167
10— 11	0	— 29	— 55	— 5	— 41	— 14	12	2	— 33	— 20	9	— 25	— 167
11— Mitternacht	2	— 31	— 49	— 33	— 57	— 30	8	— 24	— 35	— 28	— 3	— 45	— 272
Mittel	17	44	57	60	61	41	30	51	47	41	20	25	399

ist angezeigt um $7\frac{1}{2}^h$ Abends, dem ein zweites secundäres Maximum um 10^h Abends folgt. Die Ursache dieser secundären Extreme liegt, wie wir noch sehen werden, in dem täglichen Gange der stürmischen Winde, welche diese secundären Extreme in sehr ausgesprochener Weise zeigen, während sie an ruhigen Tagen fehlen.

In den Frühlingsmonaten März und April und im Spätsommer, August, September, ist die tägliche Windperiode in Wien am stärksten ausgeprägt, am schwächsten tritt dieselbe auf im November, December und Jänner und im Juni und Juli. Die Extreme in den einzelnen Monaten und die Eintrittszeiten derselben sind folgende:

Tägliche Extreme der Windgeschwindigkeit.

	Dec.	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
Abweichungen vom Mittel							
Min.	—·42	—·26	—·45	—·53	—1·00	—·97	—·60
Max.	·73	·49	1·09	1·25	1·03	1·03	·68
Diff.	1·15	·75	1·54	1·78	2·03	2·00	1·28

Juli August September October November Jahr

Abweichungen vom Mittel

Min.	—·60	—·88	—·69	—·36	—·37	—·51
Max.	·62	1·00	1·09	1·02	·55	·83
Diff.	1·22	1·88	1·78	1·38	·92	1·34

Eintrittszeiten der Extreme Vor- und Nachmittags

	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
Min.	2 ^h	6 $\frac{1}{2}$ ^h	5 $\frac{1}{2}$ ^h	2 $\frac{1}{2}$ ^h	6 ^h	5 $\frac{1}{2}$ ^h	2 $\frac{1}{2}$ ^h a. m.
Max.	1 $\frac{1}{2}$	1	12 $\frac{1}{2}$	1	2 $\frac{1}{2}$	4	2 $\frac{1}{2}$ p. m.

	Juli	August	Sept.	October	Nov.	Dec.
Min.	6 $\frac{1}{2}$ ^h	6 ^h	6 ^h	7 ^h	7 ^h	6 ^h a. m.
Max.	4	1	1	12 $\frac{1}{2}$	12	1 p. m.

Die Eintrittszeiten der Hauptextreme sind noch recht unregelmässig, und es ist in manchen Monaten schwierig, dieselben zu fixiren, namentlich gilt dies von den Eintrittszeiten der Minima.

In den Sommermonaten, namentlich im Juli, ist die nächtliche Wiederzunahme der Windgeschwindigkeit, nach dem ersten Minimum um 7^h Abends, sehr ausgeprägt. Im November, December und Jänner zeigt sich eine Verstärkung des Windes in den ersten Morgenstunden, die dann wieder von einer Abnahme der Windstärke gefolgt wird. Die Eintrittszeiten dieser untergeordneten Extreme fallen aber in jedem dieser Monate auf andere Stunden. Diese selben Monate zeigen auch eine abendliche Periode der Abnahme und dann wieder folgenden Zunahme der Windstärke.

Der mittlere tägliche Gang in den Monaten November, December und Jänner, also zur Zeit des niedrigsten Sonnenstandes, ist folgender (statt Mitt. — 1^h steht 1^h, statt 1—2^h steht 2^h u. s. w.):

	1 ^h		3 ^h	4 ^h		6 ^h
Abweichungen vom Mittel (Centimeter)						
Vormittag	.—13	—29	—25	—17	—15	—15
Nachmittag			35	13	3	— 7
		8 ^h	9 ^h	10 ^h	11 ^h	12 ^h
Abweichungen vom Mittel (Centimeter)						
Vormittag	.—19	—17	—20	— 3	21	51
Nachmittag	.—10	—12	— 2	— 7	— 5	—15

Die secundären Extreme in den Morgen- und Abendstunden treten auch in diesen Mittelwerthen noch deutlich hervor. Bemerkenswerth ist ferner, dass die Windgeschwindigkeit bloss 7 Stunden über dem Mittel ist, dagegen 17 Stunden unter demselben. Die Windgeschwindigkeit überschreitet erst kurz nach 10^h Vormittags das Tagesmittel und sinkt gleich nach 5^h Abends schon wieder unter dasselbe hinab. Der Anstieg der Windstärke erfolgt sehr rasch, die Abnahme langsamer.

In den drei Sommermonaten Juni, Juli, August, die gleichfalls einen eigenthümlichen und ausgeprägten täglichen Gang der Windstärke haben, ist derselbe im Mittel folgender:

	1 ^h		3 ^h	4 ^h		6 ^h
Abweichungen vom Mittel (Centimeter)						
Vormittag	.—20	—39	—46	—49	—56	—59
Nachmittag	67	71	73	69	66	17

		8 ^h	9 ^h	10 ^h	11 ^h	12 ^h
Abweichungen vom Mittel (Centimeter)						
Vormittag	.—64	—38	—11	17	33	51
Nachmittag ..	.—23	—29	—19	1	0	—15

In den Vormittagsstunden ist im Sommer der tägliche Gang ganz regelmässig, es zeigt sich kein secundäres Maximum wie im Winter. Zwischen 9 und 10^h Vormittags erst überschreitet die Windstärke den Mittelwerth und erreicht das Maximum um 2¹/₂^h p. m. eine Stunde später als im Winter. Bald nach 6^h Abends sinkt die Windgeschwindigkeit schon wieder unter das Tagesmittel, erreicht vor 8^h, also bald nach Sonnenuntergang ein secundäres Minimum, um von 10^h bis 11^h Nachts wieder den Mittelwerth zu überschreiten. Dieses secundäre Abendmaximum ist scharf ausgeprägt. Es scheint mit der Verstärkung der Stürme am Abend zusammenzuhängen, denn an ruhigen Tagen fehlt es. Das Hauptminimum der Windstärke tritt nach 6^h Morgens ein.

Die Windgeschwindigkeit hält sich im Sommer mit Rücksicht auf das secundäre Abendmaximum ebensolange über als unter dem Tagesmittel.

In den Äquinocialmonaten März, April, dann September und October ist der tägliche Gang der Windstärke folgender:

	1 ^h		3 ^h	4 ^h		6 ^h
Abweichungen vom Mittel (Centimeter)						
Vormittag	— 33	— 49	—52	—53	—54	—59
Nachmittag	106	106	95	78	57	12

	7 ^h	8 ^h	9 ^h	10 ^h	11 ^h	12 ^h
Abweichungen vom Mittel (Centimeter)						
Vormittag	— 60	— 50	—28	13	55	89
Nachmittag	— 22	— 28	—24	—29	—28	—36

Zur Zeit der Äquinoccien, wo der tägliche Gang der Windstärke im Allgemeinen am stärksten ausgeprägt ist, was namentlich von dem Nachmittagsmaximum gilt, das um diese Zeit am meisten sich über das Tagesmittel erhebt, ist der tägliche Gang

ein einfacher und sehr regelmässiger von einem Minimum um 6^h Morgens zu einem Maximum um 1^h Nachmittags. Ein zweites Abendmaximum ist kaum angedeutet. Die Windstärke hält sich etwa 10 Stunden über dem Mittel und bleibt 14 Stunden unterhalb desselben.

Um auch in anderer und kürzerer Weise den jährlichen Gang in der täglichen Periode der Windstärke zum Ausdrucke zu bringen, und namentlich um denselben mit den entsprechenden Perioden anderer meteorologischer Elemente in strenger und einfacher Weise vergleichen und auf gegenseitige Beziehungen untersuchen zu können, habe ich den täglichen Gang der Windgeschwindigkeit in den einzelnen Monaten und im Jahresmittel durch die bekannten Sinusreihen ausgedrückt. Die folgende kleine Tabelle enthält die Constanten der harmonischen Reihen

$$p_1 \cos x + q_1 \sin x + p_2 \cos 2x + q_2 \sin 2x$$

oder

$$a_1 \sin (A_1 + x) + a_2 \sin (A_2 + 2x).$$

Da der jährliche Gang der p und q einfacher Natur und deutlich ausgeprägt ist, aber doch manche Unregelmässigkeiten erkennen lässt, die voraussichtlich in einer längeren Beobachtungsreihe verschwinden würden, so habe ich die wahrscheinlichsten Werthe für diese Grössen berechnet und erst mittelst derselben die Phasenzeiten A und die Coëfficienten a berechnet. Die hiezu abgeleiteten Formeln finden sich in einer Anmerkung unter dem Text.¹

Die Coëfficienten p_1 , q_1 und p_2 , q_2 zeigen eine sehr deutliche jährliche Periode mit zwei Maximis im Frühlinge und Herbste und zwei Minimis im December und im Juni und Juli. Das Decemberminimum ist das Hauptminimum. Dieselbe Periode zeigen die Amplituden der einfachen und der doppelten täglichen Periode der Windgeschwindigkeit. Die Maxima und Minima derselben sind:

$$p_1 = 0.441 + 0.125 \sin (342^\circ 7' + x) + 0.157 \sin (298^\circ 5' + 2x)$$

$$q_1 = 0.352 + 0.189 \sin (313^\circ 9' + x) + 0.127 \sin (290^\circ 7' + 2x)$$

$$p_2 = 0.210 + 0.025 \sin (251^\circ 6' + x) + 0.076 \sin (335^\circ 6' + 2x)$$

$$q_2 = 0.180 + 0.029 \sin (344^\circ 1' + x) + 0.093 \sin (345^\circ 1' + 2x)$$

Täglicher Gang der Windgeschwindigkeit in Wien (Meter pro Secunde).

 $x = 0$ für 11^h 30^m pm.

J. Hann,

126

	Beobachtet				Berechnet				A_1	A_2	a_1	
	p_1	q_1	p_2	q_2	p_1	q_1	p_2	q_2				
Jänner	—·167	—·103	·182	·109	—·266	—·097	·155	·148	249°58'	46°19'	·283	·214
Februar	—·498	—·305	·269	·277	—·464	—·279	·230	·253	238 59	42 17	·541	·342
März	—·733	— 310	·227	·312	—·660	—·495	·267	·290	233 9	42 38	·825	·394
April	—·527	—·764	·242	·198	—· 608	—· 602	·233	·232	229 13	45 7	·922	·261
Mai	—·668	—·609	·174	·165	—·567	—·552	·170	·142	225 46	50 8	·791	·221
Juni	—·500	—·331	·156	·057	—·399	—·437	·151*	·111*	222 24	53 9	·592	·188*
Juli	—·152	—·300	·188	·250	—·340*	—·369*	·203	·164	222 39	51 4	·502*	·261
August.	—·488	—·495	·318	·193	—·410	—·383	·280	·239	226 57	49 31	·561	·368
September	—·506	—·474	·239	·224	—· 490	—· 405	·305	·250	230 25	50 39	·636	·394
October	—·519	—·204	·286	·208	—·460	—·340	·249	·176	233 32	54 45	·572	·305
November	—·158	—·181	·203	·089	—·323	—·192	160	·086	239 16	61 45	·376	·182
December	—·379	—·148	·038	·075	—·215*	—·071*	117*	·069*	251 44	59 28	·226*	·136*
Jahr	—·441	—·352	·210	·180	—·441	—·352	·210	·180	231 24	49 24	·564	·277

Maxima		Minima	
0·92 April	0·64 September	0·50 Juli	0·23 December
0·39 März	0·39 September	0·19 Juni	0·14 December

Die grössere einmalige tägliche Variation der Windstärke hat auch in Bezug auf die Phasenzeiten eine ausgesprochene jährliche Periode, und zwar ist es eine einfache Periode mit einem Maximum der Winkelgrösse A_1 im December und einem Minimum im Juni. Mit anderen Worten: Der Eintritt des Maximums in der einmaligen täglichen Variation der Windstärke erfolgt am frühesten im December und am spätesten im Juni, der Phasenunterschied ist $29^\circ 3$, also nahezu zwei Stunden. Im December tritt das Maximum bald nach Mittag, um $12^h 43^m$ ein, im Juni dagegen erst um $2^h 40^m$ Nachmittags. Im Jahresmittel treten die Maxima und Minima von a_1 ein um $2^h 4^m$ Nachmittags und $2^h 4^m$ Morgens.

Die kleinere doppelte tägliche Periode der Windstärke hat keine deutlich ausgesprochene jährliche Periode der Phasenzeiten. Die grössten Unterschiede betragen wenig über eine halbe Stunde (Minimum von A_2 Februar $42^\circ 3$, Maximum November $61^\circ 7$).

Im Jahresmittel wird der tägliche Gang der Windgeschwindigkeit zu Wien ausgedrückt durch die Gleichung

$$v_x = 520 + 57 \sin (238^\circ 21' + x) + 28 \sin (63^\circ 18' + 2x) + 5 \sin (201^\circ 38' + 3x)$$

Zeit von Mitternacht an gezählt; Centimeter, Secunde.¹

Ich will hier zum Vergleiche den täglichen Gang der Windgeschwindigkeit, in gleicher Weise ausgedrückt, für einige andere Orte zusammenstellen. Die Zeit ist überall von Mitternacht an gezählt.

In meiner früher citirten Abhandlung hatten mir achtjährige Beobachtungen 1854—56 und 1873—78 die Gleichung geliefert:

$$v_x = 546 + 69 \sin (241^\circ 5 + x) + 33 \sin (63^\circ 0 + 2x) + 8 \sin (185^\circ 0 + 3x).$$

Die Phasenzeiten stimmen fast vollkommen überein mit dem Mittel aus 12 Jahren, die Amplituden sind hier etwas grösser, aber alle im gleichen Verhältniss.

Die Constanten des täglichen Ganges der Windgeschwindigkeit.¹

Centimeter, Secunde. $x = 0$ für Mitternacht.

Ort	Jahre	A_1	A_2	A_3	a_0	a_1	a_2	a_3
Keitum..	5	249·2	48·2	—	544	53	12	—
Tarnopol	5	249·9	60·3	—	145	64	20	—
Wien	15	238·4	63·3	201·6	520	57	28	5
Kremsmünster	10	201·0	88·0	231·0	348	20	10	3
Kalocsa	4	253·9	63·6	88·9	168	42	15	2
Triest.	9	276·0	89·0	147·5	387	41	13	7
Pola.	18	264·0	73·9	338·3	463	106	43	3
Lesina.	20	235·7	54·7	49·5	544	54	11	—
Padua	20	119·8	321·3	—	273	36	9	—

Bevor ich auf die Discussion dieser Gleichungen eingehe, will ich noch für einige dieser Orte auch den Unterschied im täglichen Gange der Windstärke zwischen Winter und Sommer aufsuchen, um zu sehen, inwieweit man die Jahresmittel der Einfachheit halber als Repräsentanten des täglichen Ganges überhaupt betrachten darf.

¹ Keitum. Dr. Hugo Meyer: Die Winde zu Keitum auf Sylt. Annalen der Hydrographie, XVIII, Berlin 1890, S. 74, Constanten von mir berechnet.

Tarnopol. Satke: Über den täglichen Gang der Windgeschwindigkeit und der Windrichtung in Tarnopol. Diese Sitzungsber., Bd. XCV, II. Abth., März-Heft 1887, detto.

Kremsmünster. Gefällige schriftliche Mittheilung des Directors der Sternwarte Prof. Koloman Wagner.

Kalocsa. Meteorolog. Zeitschr., XXV. (1890), S. 86 und 88.

Triest. Mazelle, Untersuchungen über den täglichen und jährlichen Gang der Windgeschwindigkeit zu Triest. Diese Sitzungsber., Bd. C, Abth. II. a, December-Heft 1891.

Pola. Meteorolog. Zeitschr., Bd. XXVI (1891), S. 414, von mir berechnet.

Lesina. Aus 20 Jahrgängen hier neu berechnet. Vergl. Hann: Der tägliche und jährliche Gang der Windgeschwindigkeit und Windrichtung auf der Insel Lesina. Annalen der Hydrographie, XVI. Bd., Berlin 1888, S. 32.

Padua. Ciscato: Der tägliche und jährliche Gang der Windgeschwindigkeit und Windrichtung in Padua (la velocità e la direzione del vento a Padova nel ventennio 1870—1889. Annali dell'Ufficio Centrale Met. e Geod. Italiano. Tomo X, Parte I. Roma 1892. Die Gleichungen von mir berechnet.

Wir wollen desshalb die Gleichungen für den täglichen Gang im Winter und Sommer zusammenstellen.

Täglicher Gang der Windstärke in den extremen Jahreszeiten.

		A_1	A_2		a_1	
Keitum	Winter	.280·7	70·6	590	21	12
	Sommer	.249·5	10·9	488	81	15
Wien	Winter	.249·5	61·6	498	39	22
	Sommer	.232·9	67·9	526	53	28
Triest	Winter	.248·8	146·8	528	13	10
	Sommer	.274·7	65·6	283	66	20
Lesina	Winter	.229·8	77·0	565	23	7
	Sommer	.231·6	26·6	439	95	23

Die Amplituden der täglichen Variation der Windstärke sind im Winter überall viel kleiner als im Sommer, und die doppelte tägliche Schwankung ist im Winter relativ erheblich grösser. Der einfache tägliche Gang ist desshalb im Sommer viel schärfer ausgeprägt als im Winter, wo vielfach secundäre Maxima und Minima auftreten. Als Beispiel dafür möge der tägliche Gang der Windstärke zu Lesina im Mittel von 20 Jahren im Winter und Sommer hier Platz finden. Die Stundenmittel der einzelnen Monate findet man im Anhang zu diesem Abschnitte sowohl in Form absoluter Mittel der Windgeschwindigkeit für die Periode 1871—1890, als auch in Form von Abweichungen der Stundenmittel von dem betreffenden Monatsmittel (Seite 44 und 45.)

Täglicher Gang der Windgeschwindigkeit zu Lesina.

Abweichungen. Centimeter pro Stunde.

	1 ^h		3 ^h	4 ^h		6 ^h
	Winter					
Vormittag	—13	—18	—19	—27*	—26	—19
Nachmittag	29	29	33	23	13	1*
	7 ^h	8 ^h	9 ^h	10 ^h	11 ^h	12 ^h
	Winter					
Vormittag	— 9	— 4	—14*	— 6	10	24
Nachmittag	3	7	3	— 4	— 7	—12

	1 ^h		3 ^h	4 ^h		6 ^h
	Sommer					
Vormittag	— 61	— 65	— 72	— 74	— 75	— 91*
Nachmittag	80	104	124	121	109	78
	7 ^h	8 ^h	9 ^h	10 ^h	11 ^h	12 ^h
	Sommer					
Vormittag	— 89	— 32	3	22	34	55
Nachmittag	25	— 21	— 30	— 38	— 44	— 60

Der Gang ist im Winter unregelmässig mit secundären Extremen selbst im 20jährigen Mittel: dasselbe ist in Triest der Fall. Im Sommer ist der Gang einfach und viel stärker ausgeprägt. Das Nachmittagsmaximum tritt im Sommer in der Regel später ein als im Winter.

Wenn man die Gleichungen des täglichen Ganges der Windgeschwindigkeit auf S. 128 und 129 näher betrachtet, so bemerkt man sogleich, dass sie mit den Gleichungen, welche den täglichen Wärmegang in analoger Form darstellen, ziemlich übereinstimmen, und zwar sowohl in Bezug auf die Phasenzeiten, als auch in Bezug auf die Amplituden, d. h. in Bezug auf das Verhältniss der Grössen a_2 zu a_1 . Die Amplitude der doppelten täglichen Variation ist relativ klein gegenüber der Amplitude der einfachen täglichen Variation.

Nur eine Station macht eine Ausnahme, d. i. Padua. Der tägliche Gang der Windstärke zu Padua (und jener zu Modena) sind in Bezug auf ihre Phasenzeiten gänzlich abweichend von allen Orten in der Niederung, deren täglichen Gang der Windstärke ich kenne; er stimmt am besten überein mit dem Gange der Windstärke auf Berggipfeln. Das Maximum fällt zu Padua auf 9^h Abends, das Minimum auf 9^h Morgens. Wenn man aber den Gang in den einzelnen Monaten näher betrachtet, so erkennt man, dass es die Wintermonate sind, die diesen eigenartigen täglichen Gang haben, und dass in den Sommermonaten auch in Padua der tägliche Gang der Windstärke ziemlich übereinstimmt mit jenem, wie er an Orten in der Niederung allgemein zu finden ist.

Padua, täglicher Gang der Windstärke,

$x = 0$ für Mitternacht, Centimeter, Secunde.

	A_1	A_2			
September—Februar	80°8	225°7	262	47	11
März—August	159°5	352°8	284	47	22

Im Winterhalbjahre ist der tägliche Gang der Windgeschwindigkeit zu Padua völlig übereinstimmend mit jenem, wie man ihn sonst nur auf Berggipfeln antrifft;¹ aber auch noch im Sommerhalbjahr verspätet sich das Maximum der Windstärke sehr bedeutend gegenüber dem täglichen Wärmemaximum, während sonst fast überall in der Niederung das Gegentheil der Fall ist.² Der nächste Grund dieser merkwürdigen Anomalie ist darin zu finden, dass im Winterhalbjahr zu Padua die NW-, N- und NE-Winde die häufigsten und stärksten Winde sind, und dass diese Winde es sind, die ein nächtliches Maximum ihrer Stärke haben. Es ist aber hier nicht der Ort, diesen Gegenstand näher zu verfolgen.

Mit Ausnahme von Padua (und Modena) stimmt der tägliche Gang der Windstärke fast an allen Orten der Niederung mit dem täglichen Wärmegange nahezu überein.

Um diese Übereinstimmung und anderseits auch den Sinn, sowie den Betrag der Unterschiede zwischen täglichen Wärmegang und Gang der Windstärke besser überblicken zu können, haben wir die nachfolgende Zusammenstellung gemacht. Der tägliche Wärmegang ist nach den stündlichen Registrirungen der Temperatur während derselben Jahrgänge berechnet worden, aus denen der Gang der Windstärke abgeleitet ist.

Z. B. ist die Jahresgleichung für den Obirgipfel folgende

$$-45 \sin (87 \cdot 0 + x) + 17 \sin (225 \cdot 9 + 2x).$$

² Padua, täglicher Gang der Windgeschwindigkeit (Meter pro Secunde):

	1 ^h a. m.	3 ^h	7 ^h	9 ^h	11 ^h	1 ^h p. m.	3 ^h	7 ^h	9 ^h	11 ^h	
Winterhalbj.	3·0	2·9	2·8	2·8	2·3	2 1 [*]	2·1 [*]	2·4	2·8	3·0	3·1
Sommerhalbj.	2·9	2·9	2·7	2·1 [*]	2·2		2·9	3·2	3·4	3·2	2·9

Vergleichung des täglichen Ganges der Windstärke mit dem täglichen Gange der Temperatur (zu Wien).

I. Phasenzeiten ($x = 0$ für Mitternacht).

	A_1			A_2		
	Wind	Temperatur	Differenz	Wind	Temperatur	Differenz
Winter	249·5	218·7	30·8	61·6	38·7	22·9
Frühjahr	236·4	221·0	15·4	58·6	10·7	47·9
Sommer	232·9	226·2	6·7	67·9	57·9	10·0
Herbst	241·5	221·4	20·1	69·4	21·3	48·1
Jahr	238·9	222·6	16·3	64·5	27·6	36·9

Die Phasenzeiten beider Erscheinungen zeigen einen systematischen Unterschied. Die Maxima und Minima treten im täglichen Gange der Windstärke früher ein, als im täglichen Gange der Lufttemperatur. Beim ersten grösseren Gliede beträgt der Unterschied im Jahresmittel ziemlich genau eine Stunde, beim zweiten Gliede wenig über zwei Stunden, so dass also die ganze Curve des täglichen Ganges der Temperatur gerade um eine Stunde gegen die Curve des Ganges der Windstärke verschoben ist, und zwar im Sinne einer Verspätung der Phasenzeiten. Diese Verspätung zeigt aber zugleich einen jährlichen Gang, sie ist im Winter am grössten, im Sommer am kleinsten. Im Sommer treten die extremen Temperaturen nur wenig (kaum eine halbe Stunde) später ein als die extremen Windstärken.

Da nun das Minimum und das Maximum der Wärme nach dem Minimum und Maximum der Windstärke eintreten, so kann eine unmittelbare Relation beider Erscheinungen im Sinne von Ursache und Wirkung nicht statthaben, man müsste denn annehmen, dass der Eintritt der täglichen Temperaturextreme von dem täglichen Gange der Windstärke abhängig sei, und nicht umgekehrt. Das erstere wird man nun wohl nicht annehmen wollen, obgleich ein Einfluss des täglichen Ganges der Windstärke auf den täglichen Temperaturgang in dem Sinne, dass die zunehmende Windstärke Nachmittags den Eintritt des Wärmemaximums hinausschiebt, nicht gut abgeleugnet werden

kann, namentlich auch in Hinblick auf die Espy-Köppen'sche Erklärung des täglichen Ganges der Windstärke.

Diese Verfrühung des Eintrittes des Maximums der täglichen Windgeschwindigkeit gegenüber dem Eintritt des Temperaturmaximums ist eine ziemlich allgemeine Erscheinung, worauf ich schon in meiner ersten Abhandlung über die tägliche Periode der Windgeschwindigkeit hingewiesen habe (S. 14 des Separatabdruckes).

Die normale Verfrühung des Eintrittes des Maximums der täglichen Windstärke gegenüber dem Maximum der Lufttemperatur ist dort nicht immer zu erwarten, wo die tägliche Windperiode von Luftströmungen beherrscht wird, welche horizontale Ausgleichungsströmungen zwischen entfernten Gegenden sind, wie die Gebirgswinde und die Land- und Seewinde. Hierbei kann die verticale Luftcirculation, wie sie an Ort und Stelle durch die tägliche Erwärmung des Bodens entsteht, und die mittägige Verstärkung des Windes bringt, zurücktreten gegen die tägliche Variation der Windstärke in Folge anderer Ursachen, die bei Entstehung dieser Winde im Spiele sind. Das ist wohl der Fall z. B. in Modena und Padua, und also vielleicht überhaupt im unteren Theile der Po-Niederung, wo das sonderbare nächtliche Maximum vorherrscht, vielleicht in Folge eines Nachtwindes des Pothales gegen das warme adriatische Meer.

Betrachten wir nun die etwaigen Beziehungen zwischen den Amplituden der täglichen Variation der Windstärke und jener der Lufttemperatur.

Vergleichung des täglichen Ganges der Windstärke mit dem täglichen Gange der Temperatur (zu Wien).

II. Amplituden.

	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Jahr	
a_1 {	Windgeschwindigkeit 39	85	53	49	56	cm, Sec.
	Temperatur 1	3·18	3·70	2·24	2·58	C.
a_2 {	Windgeschwindigkeit 22	31	28	30	28	cm, Sec.
	Temperatur. 0·38	0·59	0·36	0·69	0·49	C.

Man erkennt aus dieser Gegenüberstellung sogleich, dass keine Relation zwischen den Amplituden des täglichen Ganges

der Lufttemperatur und jenen des Ganges der Windgeschwindigkeit besteht. Im Winter ist das Verhältniss von $\Delta v/\Delta t$ für a_1 , z. B. 3·2 im Sommer 1·4, im Jahresmittel 2·2; für a_2 aber sind diese Verhältnisszahlen 58, 78 und 57. Ein unmittelbarer causaler Zusammenhang zwischen der täglichen Variation der Luftwärme und jener der Windgeschwindigkeit besteht daher nicht.

Wenn die von Espy und später unabhängig von Köppen aufgestellte Erklärung des täglichen Ganges der Windstärke richtig ist, so muss man auch vielmehr einen causalen Zusammenhang derselben mit dem täglichen Gang der Erwärmung des Erdbodens als mit jenem der Luftwärme vermuthen. Bekanntlich tritt ja auch das Maximum der Bodentemperatur (an der Oberfläche) früher ein, als das Maximum der Lufttemperatur. Dasselbe ist, wie wir gesehen haben, beim täglichen Gange der Windstärke der Fall.

Leider liegen keine stündlichen Messungen der äusseren Bodentemperatur für Wien vor. Dies ist nun zwar für Pawlowsk der Fall, dagegen konnte ich aber wieder keine correspondirenden Daten über den täglichen Gang der Windstärke zu Pawlowsk finden. Für Katherinenburg und Irkutsk enthalten aber Wild's Annalen sowohl stündliche Messungen der äusseren Bodentemperatur, als auch solche für die Windstärke. Ich habe deshalb den Versuch gemacht, die Gleichungen für den täglichen Gang der äusseren Bodentemperatur und für jenen der Windstärke für Katherinenburg aufzustellen und selbe dann auf ihre Übereinstimmung zu prüfen. Irkutsk ist wegen seiner Lage weniger zu einem derartigen Versuch geeignet, wie überhaupt Thal- und Gebirgsstationen.

Ich habe nach dem Jahrgang 1888 der Annalen des Russischen Central-Observatoriums die stündlichen Mittelwerthe der äusseren Bodentemperatur für die Monate Mai—August abgeleitet, desgleichen jene für die Windstärke.

Katherinenburg (Mai—August 1888). Täglicher Gang.

A. der äusseren Bodentemperatur.

	1 ^h	2 ^h	4 ^h	6 ^h
Vormittag	—6·6	—7·2	—7·7	—7·8
Nachmittag	9·0	8·7	8·1	6·8

	7 ^h	8 ^h	9 ^h	10 ^h	11 ^h	12 ^h
Vormittag	—3·3	1·2	4·3	6·3	7·9	8·6
Nachmittag	0·1	—2·1	—3·5	—4·5	—5·3	—6·0

B. der Windstärke (Meter pro Sec.)

	1 ^h	2 ^h	3 ^h	4 ^h		6 ^h
Vormittag	—1·2	—1·1	—1·1	—0·9	—1·1	—1·2
Nachmittag	1·5	1·5	1·6	1·5	1·4	0·9

	7 ^h	8 ^h	9 ^h	10 ^h	11 ^h	12 ^h
Vormittag	—0·8	—0·2	0·6	1·1	1·2	1·6
Nachmittag	0·2	—0·6	—0·8	—0·9	—1·0	—1·2

Noch näher liegt es eigentlich nach der Espy-Köppen'schen Erklärung der täglichen Periode der Windstärke, diese letztere mit dem Temperatur-Unterschied zwischen der äusseren Erdoberfläche und der Luft in causalen Connex zu bringen. Ich habe desshalb auch diesen abgeleitet.

Katherinenburg. Temperaturdifferenz Boden — Luft.
(Mai—August 1888).

	1 ^h		3 ^h	4 ^h	5 ^h	6 ^h
Vormittag	—0·3	—0·3	—0·3	—0·3	—0·5	—0·4
Nachmittag	8·7	8·1	7·4	6·2	4·3	3·0

	7 ^h	8 ^h	9 ^h	10 ^h	11 ^h	12 ^h
Vormittag	2·0	4·8	6·5	7·5	8·4	8·7
Nachmittag	1·5	—0·5	—0·4	—0·4	—0·3	—0·3

Der tägliche Gang der Temperaturdifferenz zwischen Boden und Luft zeigt schon insoferne eine sehr nahe Übereinstimmung mit dem täglichen Gange der Windgeschwindigkeit, als beiden gemeinsam ist, dass von 8^h Abends an bis 6^h und 7^h Morgens fast keine Änderungen stattfinden und die ganze Periode auf die Tagesstunden beschränkt bleibt.

Auch in anderen Punkten stimmt der tägliche Gang der Temperaturdifferenz Boden—Luft mit dem Gange der Windstärke überein, welche allerdings auch dem täglichen Gange der Bodentemperatur überhaupt eigen sind.

Um die mehr oder minder grosse Übereinstimmung im täglichen Gange dieser Erscheinungen genauer prüfen zu können, wollen wir die Gleichungen für den täglichen Gang derselben aufstellen.

Täglicher Gang, $x = 0$ für Mitternacht.

Windstärke .	$1 \cdot 51 \sin (241 \cdot 9 + x) + 0 \cdot 24 \sin (35 \cdot 0 + 2 x)$
Bodentemperatur	$.8 \cdot 35 \sin (245 \cdot 8 + x) + 1 \cdot 56 \sin (92 \cdot 6 + 2 x)$
Lufttemperatur	$.5 \cdot 69 \sin (258 \cdot 9 + x) + 1 \cdot 50 \sin (67 \cdot 2 + 2 x)$
Temperaturdifferenz ¹	$.4 \cdot 82 \sin (269 \cdot 0 + x) + 1 \cdot 37 \sin (78 \cdot 6 + 2 x)$

Soweit aus diesen Gleichungen ein Schluss gezogen werden kann, besteht die grösste Übereinstimmung zwischen dem täglichen Gange der Windstärke und jenem der Bodentemperatur. Der Gang der Temperaturdifferenz Boden—Luft weicht stärker ab, so wenig man das auch erwarten möchte. Die beiden ersten Gleichungen stimmen sogar auch insoweit überein, als das Verhältniss der Coëfficienten des ersten und des zweiten Gliedes fast genau dasselbe ist. Es ist $a_1 : a_1 = 0 \cdot 17$ und $a_2 : a_2 = 0 \cdot 16$. Bei der Kleinheit des zweiten Gliedes im täglichen Gange der Windstärke wäre es voreilig, darauf besonderes Gewicht zu legen. Immerhin wäre es aber einer Untersuchung werth, inwieweit dieses constante Verhältniss auch für andere Jahrgänge, Jahreszeiten und für verschiedene Orte zutrifft. Ich habe schon darauf hingewiesen, dass Windstärke und Temperaturdifferenz Boden—Luft das Gemeinsame haben, dass sie bei Nacht fast völlig constant bleiben. Dies sieht man am besten aus folgender Zusammenstellung.

Täglicher Gang der Windstärke und der Temperaturdifferenz Boden—Luft.

	7 ^h	8 ^h	9 ^h	10 ^h	11 ^h	Mittern.
Windstärke	0·2	—0·6	—0·8	—0·9	—1·0	—1·2
Temperaturdifferenz .	1	—0·5	—0·4	—0·4	—0·3	—0·3
	1 ^h		3 ^h	4 ^h	5 ^h	6 ^h
Windstärke	—1·2	—1·1	—1·1	—0·9	—1·1	—1·2
Temperaturdifferenz	—0·3	—0·3	—0·3	—0·3	—0·5	—0·4
		8 ^h	9 ^h	10 ^h	11 ^h	Mittag
Windstärke		—0·8	—0·2	0·6	1·1	1·6
Temperaturdifferenz		2·0	4·8	6·5	8·4	8·7
	1 ^h		3 ^h	4 ^h	5 ^h	6 ^h
Windstärke	1·5	1	1·6	1	1·4	0·9
Temperaturdifferenz . . .	8·7	8·1	7·4	6·2	4·3	3·0

¹ Äussere Bodenoberfläche—Luft.

Von 8^h Abends bis 6 und 7^h Morgens zeigen Windstärke und Temperaturdifferenz Boden—Luft fast keine Änderung; die ganze Periode spielt sich bei Tage ab. Es hat mich dies verleitet, noch einen anderen Versuch zu machen, d. i. die Variation bei Nacht gleich Null zu setzen, die tägliche Periode 5^h Morgens beginnen und um 8^h Abends schliessen zu lassen, derselben also eine Dauer von 16 Stunden zu geben. Versucht man dies, so erhält man folgende Formeln für den Gang beider Erscheinungen um 5^h Morgens bis 8^h Abends:

$$\begin{aligned} \text{Windstärke} & 1 \cdot 36 \sin (246 \cdot 6 + x) + 0 \cdot 45 \sin (242 \cdot 4 + 2x) \\ \text{Temperaturdifferenz} & \dots 4 \cdot 63 \sin (279 \cdot 9 + x) + 0 \cdot 82 \sin (265 \cdot 8 + 2x) \end{aligned}$$

Es scheint mir nicht, dass mit diesen Gleichungen ein besserer Einblick in den causalen Zusammenhang beider Erscheinungen gewonnen wird. Im Gange der Windstärke tritt das Maximum zwei Stunden circa später auf als im Gange der Bodentemperatur. Das ist nicht ungereimt. Die Coëfficienten des ersten und zweiten Gliedes in beiden Gleichungen zeigen aber kein einfaches Verhältniss, wie es bei einem directen causalen Zusammenhang beider Erscheinungen wohl erwartet werden dürfte.

Ich habe dieselben Rechnungen auch noch durchgeführt auf Grundlage der so überaus werthvollen zweistündlichen Beobachtungen der äusseren Bodentemperatur zu Nukuss im Jahre 1875, in Verbindung mit stündlichen Beobachtungen der Lufttemperatur und der Windstärke. Die Mittelwerthe für den täglichen Gang sind für Mai—August (inclusive):

Nukuss Mai—August 1875.

1 ^h a.	3 ^h		7 ^h	9 ^h	11 ^h	1 ^h	3 ^h		7 ^h	9 ^h	11 ^h p.	Mittel
-------------------	----------------	--	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	--	----------------	----------------	--------------------	--------

Lufttemperatur

17·1	16·0	15·5	20·7	25·4	28·1	29·5	29·7	28·6	25·0	20·9	18·7	22·9
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Äussere Bodentemperatur

17·3	15·8	15·0	23·0	38·1	48·9	52·4	48·4	39·3	27·3	21·8	19·1	30·5
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Boden—Luft

0·2	-0·2	-0·5	2·3	12·7	20·8	22·9	18·7	10·7	2·3	0·9	0·4	7·6
-----	------	------	-----	------	------	------	------	------	-----	-----	-----	-----

Mittlere Windgeschwindigkeit. Abweichungen vom Mittel. Meter pro Secunde

-4·2	-4·4	-4·3	-2·4	1·4	3·5	4·8	5·3	4·0	1·1	-1·8	-3·2	14·3
------	------	------	------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------	------	------

Die hieraus folgenden Gleichungen für den täglichen Gang sind:

Bodentemperatur . . . $18 \cdot 35 \sin (263^{\circ} 4 + x) + 4 \cdot 92 \sin (106^{\circ} 0 + 2x)$

Boden—Luft . . . $11 \cdot 37 \sin (271^{\circ} 4 + x) + 4 \cdot 50 \sin (101^{\circ} 3 + 2x)$

Windstärke . . . $5 \cdot 08 \sin (251^{\circ} 9 + x) + 0 \cdot 49 \sin (78^{\circ} 1 + 2x)$

Das Maximum der Windstärke folgt dem Maximum des Temperaturunterschiedes Boden—Luft circa um eine Stunde nach. Zwischen den Coëfficienten bestehen auch hier keine einfachen Beziehungen.

Es ist hier nicht der Ort, diesen Gegenstand weiter zu verfolgen und die Rechnungen auf andere Örtlichkeiten und Jahreszeiten auszudehnen. Es genügt mir im Anschlusse an die Ergebnisse der Registrirungen der Windgeschwindigkeit zu Wien eine Anregung gegeben zu haben, dass die hier offen gelassenen Fragen durch eingehendere ähnliche Berechnungen einer befriedigenden Beantwortung anderwärts entgegengeführt werden.¹

Die ausserordentlich umsichtig und sorgfältig durchgeführte grosse Arbeit des Herrn Ernst Leyst: Über die Bodentemperatur zu Pawlowsk (Rep. für Met., Bd. XIII, 1890) hat mich zuerst veranlasst, überhaupt auf diesen Gegenstand einzugehen. In Ermangelung von Daten über den stündlichen Gang der Windgeschwindigkeit zu Pawlowsk versuchte ich zuerst bloss einen Vergleich zwischen dem täglichen Gange der Lufttemperatur und jenem der äusseren Bodentemperatur aufzustellen, um zu sehen, ob die Abweichungen zwischen beiden derselben Art seien wie jene zwischen dem täglichen Gange der Windstärke und der Lufttemperatur an anderen Orten. Die Tabellen auf S. 208 und S. 215 des citirten grossen Werkes gewährten das Beobachtungsmateriale hiefür. Ich bildete die Mittel Mai—August (1888) und erhielt:

Pawlowsk Mai—August (1888)

	1 ^h	3 ^h	4 ^h	6 ^h	
Täglicher Gang der äusseren Bodentemperatur					
Vormittag	— 8·1	— 8·4	— 8·6	— 8·4	— 7·4
Nachmittag	10·8	10·4	9·2	7·5	5·1
	7 ^h	8 ^h	9 ^h	10 ^h	11 ^h
Täglicher Gang der äusseren Bodentemperatur					
Vormittag	— 1·7	1·6	4·4	6·8	8·6
Nachmittag	— 0·7	— 3·1	— 4·9	— 6·1	— 6·9
					10·0
					7·5

Die tägliche Periode der Windstärke an ruhigen und stürmischen Tagen.

Es schien mir nahe zu liegen, einen Versuch zu unternehmen, die tägliche Periode der Windstärke für die stürmischen und die ruhigen Monate gesondert abzuleiten, um zu sehen, ob und welche Unterschiede sich dabei ergeben mögen.

Ich wählte desshalb aus den 108 Monaten des Winterhalbjahres und gleicherweise aus den 108 Monaten des Sommerhalbjahres der Periode 1873—1890 je zehn Monate mit den grössten und kleinsten Windstärken für jedes Halbjahr aus und bildete aus dem täglichen Gange dieser zehn Monate das Mittel. Es wurde dabei darauf gesehen, dass im Winter wie im Sommerhalbjahr zur Mittelbildung für die stürmischen Monate die gleichnamigen Monate verwendet wurden, wie für die Monate der kleinsten mittleren Windstärke, um einen Einfluss des jährlichen Ganges auszuschliessen und streng vergleichbare Mittel für die stürmischen, wie für die ruhigen Monate zu erhalten. So wurden z. B. zur Mittelbildung für die stürmischen Monate Jänner 1880 und 1884 verwendet, dafür auch für das Mittel der ruhigen Monate gleicherweise zwei Jännermonate, und zwar Jänner 1882 und 1885, und gleicher-

	1 ^h		3 ^h		4 ^h		6 ^h
Täglicher Gang der Lufttemperatur							
Vormittag	—3·9	—4·3	—4·5	—4·4	—3·6	—2·3	
Nachmittag	3·7	3·9	3·8	3·7	3·2	2·6	
	7 ^h	8 ^h	9 ^h	10 ^h	11 ^h	12 ^h	
Täglicher Gang der Lufttemperatur							
Vormittag	—0·7	0·5	1·6	2·3	2·9	3·0	
Nachmittag	1·7	0·2	—1	—2·3	—2·9	—3·4	

Die Gleichungen für diesen täglichen Gang sind:

$$\text{Bodentemperatur} \quad 9^{\circ}81 \sin (250^{\circ}2+x)+1^{\circ}33 \sin (78^{\circ}3+2x)$$

$$\text{Lufttemperatur} \quad 4^{\circ}55 \sin (240^{\circ}5+x)+0^{\circ}30 \sin (197^{\circ}2+2x)$$

Der Unterschied im täglichen Gange der Lufttemperatur von jenem der Bodentemperatur hat, wie man sieht, in der That Ähnlichkeit mit jenem, der zwischen dem Gange der Windstärke und der Lufttemperatur besteht.

weise ist für die übrigen Monate verfahren worden. Das Winterhalbjahr umfasst die Monate October—März, das Sommerhalbjahr April bis September.

Die folgende Tabelle (Seite 142—143) enthält die auf diese Weise erhaltenen stündlichen Mittel der Windgeschwindigkeit für die stürmischen, wie für die ruhigen Monate. Die mittlere Windgeschwindigkeit der 20 stürmischen Monate ist 7·4, jene der ruhigen 20 Monate 3·6, der Unterschied also sicherlich gross genug, namentlich im Winterhalbjahr (7·8 gegen 3·2).

Der tägliche Gang der Windgeschwindigkeit während stürmischer Monate ist ganz auffallend verschieden von jenem während ruhiger Monate, und zwar zeigt sich dieser Unterschied in ganz gleicher Weise im Winterhalbjahre wie im Sommerhalbjahr.

Der tägliche Gang der Windstärke während stürmischer Monate zeigt eine doppelte tägliche Periode mit einem Maximum vor 1^h Nachmittags und einem zweiten secundären Maximum vor Mitternacht. Das eine Minimum fällt auf die Stunden 3^h bis 5^h Morgens, das zweite Minimum auf 7^h Abends. Sehr bemerkenswerther Weise ist dieses Minimum das Hauptminimum des Tages. In stürmischen Monaten sind demnach die Abendstunden von 6^h bis 8^h im Winter- wie im Sommerhalbjahr die ruhigsten Stunden, die frühen Morgenstunden, auf welche sonst die geringste Windgeschwindigkeit fällt, haben bei stürmischem Wetter eine stärkere Luftbewegung als die Abendstunden. Sommer- wie Winterhalbjahr stimmen in jeder Hinsicht im täglichen Gange der Windstärke überein, so dass das Mittel des ganzen Jahres als vollkommen entsprechender Repräsentant für den Verlauf der ganzen Erscheinung hingestellt werden darf.

In den ruhigen Monaten ist der tägliche Gang der Windstärke ein einfacher, mit einem Minimum um 6^h Morgens und einem Maximum um 1^h Nachmittags. Die Morgenstunden sind in ganz normaler Weise viel ruhiger als die Abendstunden. Die Amplitude des täglichen Ganges ist in den ruhigen Monaten grösser als in den stürmischen, sowohl absolut als natürlich noch mehr relativ zur mittleren Windstärke.

Winter- und Sommerhalbjahr zeigen auch in den ruhigen Monaten keinen Unterschied im Verlaufe des täglichen Ganges

und es kann desshalb auch für die ruhigen Monate das Jahresmittel als Repräsentant des Verlaufes der ganzen Erscheinung betrachtet werden.

Die Gleichungen für den täglichen Gang der Windstärke während stürmischer und während ruhiger Monate sind:

Täglicher Gang der Windstärke (Meter pro Secunde,
 $x = 0$ für $12\frac{1}{2}^h$ a. m.)

A. Stürmische Monate.

Winterhalbjahr	$7\cdot763 + 0\cdot473 \sin (288\cdot6 + x) + 0\cdot282 \sin (81\cdot9 + 2\cdot x)$
Sommerhalbjahr	$7\cdot010 + 0\cdot538 \sin (247\cdot8 + x) + 0\cdot335 \sin (85\cdot6 + 2\cdot x)$

B. Ruhige Monate.

Winterhalbjahr	$3\cdot176 + 0\cdot554 \sin (236\cdot6 + x) + 0\cdot289 \sin (69\cdot1 + 2\cdot x)$
Sommerhalbjahr	$3\cdot986 + 1\cdot051 \sin (241\cdot2 + x) + 0\cdot283 \sin (70\cdot0 + 2\cdot x)$

In stürmischen Monaten ist die Phasenzeit des ersten grösseren Gliedes etwas verschieden im Sommer gegenüber dem Winter. Das Maximum tritt im Sommer 2·7 Stunden später ein, als im Winter. Die zweiten Glieder sind aber so gut wie völlig übereinstimmend. Sehr bemerkenswerth ist, dass die Amplituden der einfachen, wie jene der doppelten täglichen Variation in stürmischen Monaten Winter wie Sommer nahezu gleich gross sind; der Einfluss der Jahreszeit auf die Grösse der täglichen Variation der Windstärke verschwindet demnach fast ganz bei stürmischem Wetter.

In den ruhigen Monaten ist der Unterschied im täglichen Gange der Windstärke zwischen Sommerhalbjahr und Winterhalbjahr fast Null in Bezug auf die Phasenzeiten. Die doppelte tägliche Schwankung der Windstärke zeigt sowohl in Bezug auf Phasenzeit, wie in Bezug auf die Amplitude gar keinen Unterschied zwischen Winter und Sommer. Der einzige Unterschied besteht in der Grösse der Amplitude des ersten Gliedes, welche im Sommer fast doppelt so gross ist als im Winter. Der tägliche Gang der Windstärke während ruhiger Monate ist Winter wie Sommer der gleiche, nur die Amplitude ist in letzterer Jahreszeit erheblich grösser.

Es ist nicht ohne Interesse, die zweiten Glieder der vier Gleichungen zu betrachten. Die Amplituden, wie die Phasenzeiten sind merkwürdigerweise fast dieselben, so dass diese

Täglicher Gang der Windgeschwindigkeit in stürmischen und in ruhigen Monaten.

142

	Stürmische Monate			Ruhige Monate			Jahresmittel. Berechnet Abweichungen vom Mittel	
	Winter-	Sommer-	Mittel	Winter-	Sommer-	Mittel	stürmisch	ruhig
	Halbjahr			Halbjahr				
Mitternacht— 1	7·53	6 90	7·21	2·77	3·20	2·98	— ·166	— ·424
1— 2	7·50	6·68	7·09	2·81	3·01	2·91	— ·181	— ·491
2— 3	7·43*	6 57	7·00	2·78	3·16	2·97	— ·240	— ·581
3— 4	7·57	6·54	7·05	2·79	3·13	2·96	— ·319	— ·676
4— 5	7·63	6·38*	7·00*	2·82	3·16	2·99	— ·383	— ·744
5— 6	7·77	6·45	7·11	2·70	3·11*	2 91	— ·397*	·752*
6—	7·76	6·49	7·13	2·68*	3·12	2·90*	·333	— ·673
7— 8	7·90	6·72	7·31	2·70	3·46	3·08	— ·186	— ·494
8— 9	7·75	6·93	7 34	2·70	3·84	3·27	·031	— ·277
9—10	7·87	7·27	7·57	3·03	4·21	3·62	·282	·103
10—11	8 24	7·37	7·80	3·44	4·54	3·99	·521	·444

J. Hann,

11—Mittag	8·53	7·60	8·06	3·84	4·94	4·39	·699	·746
0— 1	8·65	7·86	8·25	4·05	5·08	4·56	·780	·960
1—	8·59	7·78	8·18	4·06	5·22	4·64	·747	1·055
2— 3	8·29	7·79	8·04	3·91	5·28	4·60	·606	1·023
3— 4	7·91	7·59	7·75	3·86	5·18	4·52	·387	·876
4—	7·79	7·50	7·64	3·55	5·14	4·34	·135	·650
5— 6	7·42	7·05	7·23	3·23	4·51	3·87	— ·101	·388
6— 7	7·14*	6·73	6·94	3·14	3·90	3·52	— ·281	·137
7— 8	7·23	6·59*	6·91*	3·09	3·74	3·42	— ·380	— ·071
8— 9	7·37	6·73	7·05	3·19	3·77	3·48	— ·397*	— ·165
9—10	7·37	6·81	7·09	3·10	3·83	3·46	— ·350	— ·303
10—11	7·52	6·98	7·25	3·02	3·73	3·38	— ·273	— ·350
11—Mitternacht	7·55	6·93	7·24	2·97	3·42	3·19	— ·201	— ·382
Mittel	7·76	7·01	7·38	3·18	3·99	3·58	·349	·532

Glieder gleichsam eine Constante des täglichen Ganges der Windstärke darzustellen scheinen, auf welche die Stärke der Luftbewegung, wie die Jahreszeit keinen Einfluss hat. Ob dies einen tieferen Grund hat, muss vorläufig dahin gestellt bleiben.

Betrachten wir nun die Jahresmittel des täglichen Ganges. Die Gleichungen für denselben, nach denen die zwei letzten Columnen unserer Tabelle berechnet worden sind, mögen nachstehend Platz finden.

Mittlerer täglicher Gang der Windstärke im Jahresmittel ($x = 0$ für $12\frac{1}{2}^h$ a. m.)

Stürmisch....	$7\cdot387 + 0\cdot474 \sin(266\cdot9 + x) + 0\cdot309 \sin(83\cdot7 + 2x)$
Ruhig	$3\cdot581 + 0\cdot802 \sin(239\cdot7 + x) + 0\cdot286 \sin(69\cdot5 + 2x)$

Die Phasenzeiten im täglichen Gange der Windstärke treten bei ruhigem Wetter später ein, als bei stürmischem Wetter. Der Unterschied beträgt bei dem ersten, grössten Gliede 1·8 Stunden, bei dem zweiten circa eine halbe Stunde. Die Amplitude des ersten Gliedes ist bei ruhigem Wetter fast doppelt so gross, als bei stürmischem Wetter, die Amplitude der doppelten täglichen Variation bleibt aber dieselbe bei grossen, wie bei kleinen Windstärken.

Bildet man die Verhältnisszahlen der Amplituden und Windstärken, so tritt die Verstärkung des täglichen Ganges bei ruhiger Witterung noch mehr hervor, denn wir haben:

Stürmisch	.....Amplitude a_1 /Mittel = $0\cdot474/7\cdot39 = 0\cdot064$.
Ruhig...	...Amplitude a_1 /Mittel = $0\cdot802/3\cdot58 = 0\cdot224$.

Die Amplitude ist in ruhigen Monaten demnach relativ mehr als dreimal grösser gegenüber jener während stürmischer Monate.

Fassen wir alles zusammen, so können wir sagen: In stürmischen Monaten treten die Phasenzeiten der täglichen Variation der Windstärke früher ein (nahezu um zwei Stunden) und die Amplituden sind verringert (fast um die Hälfte) gegenüber dem Verlaufe der Erscheinung während ruhiger Monate.

Die tägliche Periode der Windstärke verläuft zudem bei stürmischem Wetter ziemlich unregelmässig, indem sich neben

der Hauptperiode, die ein Maximum nach Mittag hat, noch eine secundäre Periode geltend macht mit einem Maximum der Windstärke in den Nachtstunden. Dieser secundären Periode liegt offenbar eine andere Ursache zu Grunde, als jene, die den normalen täglichen Gang bedingt. Die Verstärkung der Windstärke während der Nachtzeit bei stürmischen Winden hat zur Folge, dass das absolute Minimum der Windgeschwindigkeit in den Abendstunden 6—8^h eintritt.

Bei stürmischem Wetter kann sich demnach die tägliche Periode der Windgeschwindigkeit nicht in normaler Weise entwickeln, sie wird gehemmt und theilweise unterdrückt. Dies stimmt ganz gut überein mit der Erklärung, welche Espy und Köppen für die tägliche Periode der Windstärke gegeben haben, und ist eine Stütze für dieselbe.

Wenn man desshalb die tägliche Periode der Windgeschwindigkeit in Bezug auf die ihr zu Grunde liegenden Erscheinungen (z. B. ihre Beziehung zu dem täglichen Gange der äusseren Bodentemperatur, oder jenem der Temperaturdifferenz zwischen Boden und Luft) genauer untersuchen will, so sollte man nicht die allgemeinen Mittel dazu verwenden, sondern nur jene, die aus einer Periode ruhigen, heiteren Wetters abgeleitet worden sind.

Um beurtheilen zu können, inwieweit diese aus den Wiener Beobachtungen abgeleiteten Resultate allgemeinere Geltung beanspruchen können, habe ich die 20jährigen Registrirungen der Windgeschwindigkeit zu Lesina in ganz analoger Weise berechnet. Wegen der dort stärker entwickelten jährlichen Periode habe ich aber die Monate in anderer Weise zu Mitteln gruppiert, und die Sommermonate ganz weggelassen, da dieselben keine genügend grossen Unterschiede der Windstärke (in den Monatsmitteln) aufweisen. Die Gruppen sind: December bis Februar, der eigentliche Winter mit dem häufigsten Auftreten der Bora; März, October und November, Frühling und Herbst mit gemischtem Typus; April und Mai mit schon stark entwickelter täglicher Periode und grösster Häufigkeit des Scirocco. Die auf diese Weise erhaltenen stündlichen Mittel der Windstärke finden sich in nachfolgender Tabelle zusammengestellt.

Täglicher Gang der Windgeschwindigkeit zu Lesina (Meter pro Secunde).

	I. Stürmische Monate				Mittel	II. Ruhige Monate				Mittel
	Dec.—Febr.	März, Oct., Nov.	April, Mai	Dec.—Febr.		März, Oct., Nov.	April, Mai			
	10	10	5	10		10	5			
1a.	7·4	7·4*	7·8	7·48	4·0	4·3	3·9	4·10		
2	7·3	7·5	7·6	7·44	4·0*	4·3	4·1	4·14		
3	7·3	7·4	7·7	7·42*	4·1	4·3	3·9*	4·14		
4	7·2*	7·7	7·6	7·48	4·1	4·2*	4·0	4·12*		
5	7·3	7·8	7·6*	7·56	4·2	4·2	3·9	4·14		
6	7·2	7·9	7·6	7·56	4·3	4·3	3·9	4·22		
7	7·4	7·8	7·8	7·64	4·4	4·4	4·1	4·34		
8	7·4	7·9	8·2	7·76	4·3	4·3	4·9	4·42		
9	7·6	8·3	8·4	8·04	4·1	4·2	5·0	4·32		
10	7·5	8·5	8·6	8·12	4·2	4·4	5·4	4·52		
11	7·7	8·5	8·9	8·26	4·5	4·8	5·4	4·80		
Mittag	7·7	8·6	8·8	8·28	4·6	4·7	5·6	4·84		
1	7·9	8·4	9·0	8·32	4·8	4·8	5·5	4·94		
2	7·8	8·4	8·9	8·26	4·7	4·8	5·7	4·94		
3	7·8	8·2	9·0	8·20	4·8	4·9	5·6	5·00		
4	7·6	8·2	9·0	8·12	4·6	4·9	5·7	4·94		
5	7·7	8·1	9·0	8·12	4·6	4·6	5·4	4·76		
6	7·5	8·0	8·6	7·92	4·6	4·4	5·3	4·66		
7	7·6	7·8	8·3	7·82	4·6	4·4	4·8	4·56		
8	7·4	7·6	7·8	7·56	4·6	4·4	4·6	4·52		
9	7·5	7·6	7·7	7·58	4·5	4·4	4·3	4·42		
10	7·4	7·7	7·8	7·60	4·4	4·4	4·4	4·40		
11	7·5	7·6	7·9	7·62	4·2	4·3	4·3	4·26		
Mittern.	7·3	7·4	7·8	7·44	4·1	4·4	4·0	4·20		
Mittel	7·5	7·9	8·2	7·82	4·4	4·5	4·7	4·49		

Man sieht, dass die Unterschiede im täglichen Gange der Windstärke in diesen drei Jahreszeiten nicht erheblich sind, sowohl in stürmischen wie in ruhigen Monaten. Man kann daher einen mittleren täglichen Gang für die Jahresperiode October bis Mai aufstellen für die Monate mit der grössten Windstärke und die mit der geringsten Windstärke, wie dies in unserer Tabelle geschehen ist. Diese Mittel sind mit Rücksicht auf die Zahl der in den drei Gruppen vertretenen Monate gebildet worden.

Wenn wir nun den täglichen Gang der Windgeschwindigkeit auf Lesina während stürmischer Monate betrachten mit Beziehung auf jenen, den wir auf ganz gleichem Wege für Wien gefunden haben, so fällt uns sogleich ein grosser Unterschied auf. Eine doppelte tägliche Periode der Windstärke während stürmischer Monate fehlt auf Lesina, während sie zu Wien in charakteristischer Weise ausgeprägt ist. Selbst während der drei eigentlichen Wintermonate ist kein nächtliches Maximum der Windstärke zu erkennen. Der tägliche Gang der Windstärke während stürmischer Monate ist auf Lesina kaum verschieden von jenem während ruhiger Monate. Nur Ein Unterschied bleibt, den wir auch für Wien oben nachgewiesen haben, d. i. die Verspätung des Eintrittes des Nachmittagsmaximums der Windstärke während ruhiger Monate. Auch auf Lesina tritt bei stürmischem Wetter das Maximum der Windstärke früher ein als bei ruhiger Witterung.

Die Gleichungen für den täglichen Gang der Windstärke bei extremen mittleren Windstärken sind:

Täglicher Gang der Windstärke auf Lesina

($x = 0$ für Mitternacht; October—Mai incl.)

Stürmische Monate . . . $782 + 43 \sin (256 \cdot 2 + x) + 8 \sin (87 \cdot 6 + x)$

Ruhige Monate $449 + 41 \sin (237 \cdot 6 + x) + 6 \sin (49 \cdot 0 + x)$

Das Maximum tritt beim ersten wie beim zweiten Gliede um etwas mehr als eine Stunde früher ein während stürmischer Monate gegenüber den ruhigen Monaten.

Die Amplituden der täglichen Periode zeigen auf Lesina keinen Unterschied bei starken und schwachen Winden, sie

sind (absolut genommen) bei letzteren eher etwas kleiner. Auch das ist dem Verhalten in Wien entgegengesetzt. Im Verhältniss zur mittleren Windstärke sind die täglichen Amplituden allerdings auch hier grösser bei geringen Windstärken.

Die doppelte tägliche Periode der Windstärke in stürmischen Monaten (d. i. ein zweites nächtliches Maximum der Windgeschwindigkeit), wie wir selbe für Wien gefunden haben, kann also nicht als eine allgemeine Erscheinung der mittleren Breiten hingestellt werden, dass dieselbe aber doch eine weite Verbreitung hat, wird sich noch aus dem Nachfolgenden ergeben.

Nachdem sich für Wien aus den Mitteln des täglichen Ganges der Windstärke während stürmischer Monate ein zweites nächtliches Maximum mit Entschiedenheit herausgestellt hatte, wollte ich nicht unterlassen, diese Erscheinung etwas genauer zu untersuchen. Die Monatsmittel umfassen doch immer verschiedene Witterungstypen, auch die Monate mit der grössten mittleren Windgeschwindigkeit haben einige ruhige Tage. Um schärfer definirte Resultate zu erlangen, bleibt nichts Anderes übrig, als auf die »stürmischen Tage« selbst zurückzugehen und für diese den täglichen Gang der Windstärke abzuleiten.

Ich verfuhr dabei auf folgende Weise: Zuerst schrieb ich mir aus den in unseren »Jahrbüchern« publicirten Registrirungen der Windstärke während der fünf Jahrgänge 1876—1880 für das Winterhalbjahr (October—März) die stündlichen Windwege an jenen Tagen heraus, deren mittlere Windstärke mindestens 40 Kilometer pro Stunde (d. i. 11 *m* pro Secunde) erreicht hatte. Ich erhielt 100 solche Tage. Der tägliche Gang wurde aber, wie die folgende Tabelle (S. 150) zeigt (Columnen *A* und *B*), für jede Gruppe von 50 Tagen separat abgeleitet. Man hat derart ein Urtheil über die Genauigkeit, mit der das Gesamtmittel aus sämmtlichen 100 Tagen den täglichen Gang der Windstärke an stürmischen Tagen darstellen mag. Stimmen beide Reihen im täglichen Gang überein, so kann man deren Mittel als Repräsentant des normalen Ganges ansehen. Die Übereinstimmung zwischen den beiden Reihen ist nun, wie man aus der Tabelle sieht, eine überraschend grosse. Das zweite nächtliche Maximum tritt schon im Mittel aus je 50 Tagen scharf hervor,

dessgleichen auch das Hauptminimum der Windstärke in den Abendstunden (6—7^h), das wir vorhin schon als für den täglichen Gang während stürmischer Monate charakteristisch kennen gelernt haben.

Ich nahm dann noch 100 stürmische Tage aus den Jahren 1881—1891,¹ bei deren Auswahl und Berechnung aber etwas anders vorgegangen wurde. Es wurden nur jene Tage genommen, an welchen ein Maximum der Windstärke von 70 *km* pro Stunde ($19\frac{1}{2}$ *m* pro Secunde) erreicht worden ist. Dabei nahm ich stets volle Sturmtage, d. h. die stündlichen Windwege wurden nicht immer von 1^h a. m., sondern vom Beginn starker Luftbewegung an ausgeschrieben, aber stets volle 24 Stunden oder ein Vielfaches derselben genommen. Der Beginn der Sturmtage fiel dabei der Reihe nach ziemlich gleich häufig auf alle Tagesstunden, und das hatte den Vortheil, dass zwischen Anfang und Ende der Periode, wie man aus der Tabelle ersieht, selbst für die Mittel aus bloss 50 Tagen kein Sprung in der mittleren Windgeschwindigkeit eintritt.

Die Tabelle enthält nun auch den täglichen Gang der Windgeschwindigkeit für diese Sturmtage im strengeren Sinne, und zwar auch wieder für je 50 Tage separat gerechnet (Columnne *C* und *D*), sowie auch für die vollen 100 Tage. Die Übereinstimmung zwischen den beiden Reihen ist in diesem Falle nicht ebenso überraschend gross wie im vorigen Falle, doch zeigen sich auch hier die nächtlichen Maxima in ganz analoger Weise und ebenso die Hauptminima der Windstärke in den Abendstunden. Das Mittel für die vollen 100 Sturmtage stimmt aber so gut mit dem entsprechenden Mittel für die 100 Sturmtage aus den Jahren 1876—1880 überein, dass man vollkommen berechtigt ist, ein Gesamtmittel für 200 Sturmtage abzuleiten, wie dies in unserer Tabelle geschehen ist.

Wir wollen aber nicht unterlassen auf den interessanten Umstand aufmerksam zu machen, dass, während der tägliche Gang der Windstärke aus drei Gruppen von je 50 Tagen abgeleitet, man kann sagen vollkommen übereinstimmend gefunden

¹ Um gerade 100 Tage zu erhalten, wurde aber auch noch beim Jahre 1892 eine kleine Anleihe von Sturmtagen gemacht.

Täglicher Gang der Windgeschwindigkeit zu Wien an stürmischen und Sturm-
tagen. Winterhalbjahr (October bis März).

150

	A	B	Mittel 100 Tage	C	D	Mittel 100 Tage	Gesamt- Mittel 200 Tage	Täglicher Gang in Abweichungen vom Mittel	
	je 50 Tage			je 50 Tage				beobachtet	berechnet
Mittern.— 1	15·4	13·4	14·44	16·4	14·8	15·59	15·02	·14	·24
1— 2	15·2	13·5	14·38	15·9	14·3*	15·10	14·74	— ·14	
2—	14·2	13·7	13·95	15·8	15·1	15·50	14·72	— ·16	·06
4	14·5	13·3	13·93	15·8	15·6	15·72	14·82	— ·06	— ·20
4— 5	14·4	13·1	13·75	15·3	15·5	15·41	14·58	— ·30	— ·45
5— 6	14·5	13·1*	13·81	15·6	15·8	15·72	14·76	— ·12	— ·69
6— 7	14·0*	13·1	13·56*	15·0	15·3	15·17	14·36	— ·52	— ·60
7— 8	14·2	13·1	13·64	14·6*	15·1*	14·85*	14·24*	— ·64	— ·41
8— 9	14·1	13·2	13·64	15·2	15·5	15·35	14·50	— ·38	— ·07
9—10	15·2	13·7	14·49	15·4	15·9	15·62	15·05	·17	·37
10—11	15·1	14·0	14·54	16·9	16·6	16·70	15·62	·74	·79

J. Hann,

11—Mittag	15·7	14·7	15·19	17·4	17·2	17·31	16·25	1	1·09
Mittag— 1	15·9	14·9	15·43	17·3	17·2	17·30	16·37	1·49	1·20
1— 2	15·7	14·6	15·11	17·0	16·6	16·81	15·96	1·08	1·09
2— 3	15·4	14·2	14·78	16·4	16·4	16·40	15·59	·71	·76
3— 4	14·9	13·7	14·33	15·7	16·2	15·96	15·14	·26	·31
4—	14·0	13·4	13·71	15·2	16·2	15·71	14·71	— ·17	— ·18
5— 6	13·2	13·3	13·24	14·6	15·3	14·93	14·08	— ·80	— ·51
6— 7	13·3*	12·9*	13·06*	14·3	15·2	14·76*	13·91*	— ·97	— ·84
7— 8	13·6	13·0	13·32	14·3*	15·6	14·92	14·12	— ·76	— ·89
8— 9	14·4	13·0	13·69	14·6	15·1*	14·87	14·28	— ·60	— ·75
9—10	14·6	13·3	13·95	14·7	15·2	14·98	14·46	— ·42	— ·48
10—11	14·7	14·0	14·34	15·3	15·5	15·35	14·85	— ·03	— ·16
11—Mittern.	15·7	13·6	14·65	15·8	15·3	15·51	15·08	·20	·10
Mittel	14·7	13·6	14·12	15·6	15·7	15·65	14·88	·509	·519

wird, die letzte vierte Gruppe von 50 Tagen nicht unerhebliche Abweichungen zeigt (Maximum vor 5—6^h Morgens, Hauptminimum 1—2^h a. m.).

Den täglichen Gang der Windstärke während stürmischer Tage (Mittel von 200 Tagen 1876—1891) habe ich auch durch Sinusreihen dargestellt und mittelst derselben die Abweichungen der Windstärke zu den einzelnen Stunden vom Tagesmittel berechnet (letzte Columnne der Tabelle). Die Gleichung für den täglichen Gang der Windgeschwindigkeit ist:

Täglicher Gang der Windstärke an stürmischen Tagen. Meter pro Secunde. $x = 0$ für 12¹/₂ a. m.

$$14 \cdot 88 + 0 \cdot 49 \sin (284^\circ 0 + x) + 0 \cdot 72 \sin (85^\circ 5 + 2x).$$

Die doppelte tägliche Periode hat, wie man sieht, eine grössere Amplitude als die einmalige, die Störung der täglichen Periode der Windgeschwindigkeit durch die stürmische Luftbewegung tritt demnach hier noch viel schärfer hervor als in dem Mittel für stürmische Monate. Das Hauptmaximum der Windstärke ist noch mehr verfrüht, es tritt schon eine halbe Stunde nach Mittag, das zweite secundäre Maximum eine halbe Stunde nach Mitternacht ein. Das Abendminimum der Windstärke um 7^h ist viel stärker ausgeprägt als das Morgenminimum.

Die stürmischen Tage im engeren Sinne zeigen also genau den gleichen täglichen Gang der Windstärke wie die stürmischen Monate, nur noch stärker ausgeprägt wie dies zu erwarten war.

Ich möchte hier noch das Ergebniss einer ähnlichen Berechnung des Herrn Satke in Tarnopol einschalten. In seiner Arbeit über den täglichen Gang der Windgeschwindigkeit und der Windrichtung in Tarnopol (Diese Sitzungsber., Bd. XCV II. Abth., März-Heft 1887) hat dieser Autor für die Wintermonate auch den täglichen Gang der Windgeschwindigkeit für schwache und starke Winde separat abgeleitet. Er unterschied Tage mit einer mittleren Windgeschwindigkeit bei Nacht von 0—10 *km* pro Stunde und Tage mit einer solchen von 10—23 *km*. Da die mittlere tägliche Windgeschwindigkeit zu Tarnopol sich nur zu 1·45 *m* ergibt, so entspricht eine

mittlere Windgeschwindigkeit bei Nacht von mindestens 2.8 m sec. schon stürmischen Winden. Ich habe aus den von Herrn Satke für Intervalle von zwei Stunden berechneten mittleren Windgeschwindigkeiten die folgenden Gleichungen abgeleitet:

Täglicher Gang der Windgeschwindigkeit in Tarnopol.
Meter pro Secunde; $x = 0$ für Mitternacht.

Jahr (Allgemein) $\dots 1.45 + 0.64 \sin(249.9 + x) + 0.20 \sin(60.3 + 2x)$

Winter:

Schwache Winde $\dots 1.03 + 0.23 \sin(240.1 + x) + 0.16 \sin(66.1 + 2x)$

Heftige Winde $\dots 4.00 + 0.39 \sin(270.8 + x) + 0.27 \sin(54.8 + 2x)$

Auch hier tritt das tägliche Maximum der Windstärke bei stürmischen Winden viel früher ein (circa um zwei Stunden) als an ruhigen Tagen.

Tägliche Periode der Häufigkeit grösster und grösserer Windstärken. Auf den Blättern, auf welchen ich mir die stündlichen Windwege von 200 stürmischen Tagen ausgeschrieben hatte, markirte ich das Maximum der Windgeschwindigkeit an jedem der 200 Tage und zählte dann, wie oft diese Tagesmaxima zu jeder der 24 Stunden eingetreten sind. Die stündlichen Häufigkeitszahlen der Maxima der Windgeschwindigkeit zeigen schon eine sehr deutliche tägliche Periode in jeder der zwei Gruppen von 100 Tagen, die zunächst am besten gesondert bleiben, weil sie Sturmtage von verschiedener Qualität enthalten. Nimmt man dann je zwei Stunden zusammen, so kommt die tägliche Periode der Häufigkeit der Maxima überraschend scharf zu Tage. Ich vereinige die Häufigkeiten für $11-12^h$ und $12-1^h$ in eine Summe und so weiter und schreibe statt $11-1^h$ kurz 12^h , was der Mitte des zweistündigen Intervalls entspricht.

Täglicher Gang der Häufigkeit der Tagesmaxima der Windstärke.

	Mitt.	4 ^h	6 ^h	8 ^h	10 ^h	Mitt.	4 ^h	6 ^h	8 ^h	10 ^h
I 1876—1880 ...	15		3		9	19	9	3	3	11
II 1881—1891	9	7	12	4	8	8	11	14	10	3
Summe...	24	14	19	7*	15	17	30	23	17	6 ^h 10 18

Diese Häufigkeitszahlen haben demnach genau denselben täglichen Gang wie die mittleren Windstärken, nur ist derselbe noch viel schärfer ausgeprägt. Es zeigt sich hier wieder, wie man durch ein einfaches Abzählen der Häufigkeit des Auftretens einer gewissen Erscheinung viel rascher und namentlich auch viel bequemer, ja fast mühelos zur Kenntniss einer etwaigen Periodicität derselben gelangt, als auf dem Wege der Berechnung der stündlichen oder täglichen etc. Messungen derselben. Dafür kommt man aber auch auf dem ersteren müheloseren Wege nur zu einer ersten qualitativen Beurtheilung der Existenz gewisser Perioden; man erfährt nichts über die Grösse der Amplituden und überhaupt nichts über den genaueren Verlauf der ganzen Periode. Unsere Kenntnisse über die tägliche Periodicität der Gewitter z. B. bleiben auf dieser ersten unvollkommenen Stufe stehen, weil wir bloss die Häufigkeit des Auftretens der Gewitter während gewisser Zeitintervalle notiren und dann abzählen können. Würden wir im Stande sein die Gewitterenergie messend zu verfolgen, dann erst würden wir die Periodicität der Gewittererscheinung auf strengere Weise auch quantitativ feststellen können, wie dies das eigentliche Ziel der Naturforschung bleiben muss. Desshalb darf man sich mit der Constatirung der Häufigkeitszahlen bei den meteorologischen Erscheinungen nicht begnügen, wenn sie auch ungleich leichter und müheloser zu erhalten sind als jene Zahlen, welche das Maass der quantitativen Verhältnisse sind.

Ich habe mich nicht begnügt mit der Constatirung der Häufigkeit der Tagesmaxima der Windgeschwindigkeit an den einzelnen Tagesstunden, sondern bin weiter gegangen zur Auszählung der Häufigkeit eines Windweges von 50 *km* pro Stunde (14 *m* pro Secunde) zu jeder der einzelnen Tagesstunden, und zwar Monat für Monat der ganzen Periode 1876—1890. Die auf diese Weise erhaltenen stündlichen Summen der Häufigkeit für jeden Monat sind in einer Tabelle zusammengestellt worden, die man am Schlusse dieses Abschnittes (Seite 164) findet. Da der tägliche Gang dieser Häufigkeitszahlen in den einzelnen Monaten noch keine genügende Regelmässigkeit zeigt, sind Summen für das Winterhalbjahr, das Sommerhalbjahr und das ganze Jahr gebildet und daraus auch Mittelwerthe abgeleitet worden. Es

ergibt sich derart, dass im Mittel von 15 Jahren das Winterhalbjahr 275 Stunden zählt mit einer mittleren Windgeschwindigkeit von wenigstens 14 *m* pro Secunde, das Sommerhalbjahr 147, das ganze Jahr demnach 422. Die Vertheilung dieser Summe auf die einzelnen Tagesstunden zeigt die Tabelle auf Seite 156.

Der tägliche Gang der Häufigkeit einer Windgeschwindigkeit von mindestens 50 *km* pro Stunde ist im Allgemeinen, wie auch zu erwarten war, ganz derselbe wie jener der mittleren Windgeschwindigkeit an stürmischen Tagen. Das Hauptmaximum der Frequenz tritt bald nach Mittag ein, das Hauptminimum Abends um 6^h circa, das secundäre Maximum fällt auf die Stunden vor Mitternacht, ein zweites Minimum auf die ersten Morgenstunden. Die Abweichungen der Stundenmittel vom Tagesmittel, die in der Tabelle sowohl direct nach den Beobachtungen, sowie als Ergebniss einer Berechnung mittelst drei periodischer Glieder erhalten worden sind, zeigen diesen täglichen Gang am deutlichsten.

Die Gleichungen für den täglichen Gang der Häufigkeit eines Windweges von 50 *km* pro Stunde und darüber sind (Zeit von 12^{1/2}^h a. m. an gezählt):

$$\begin{array}{ll} \text{Winterhalbjahr} & \dots 1 \cdot 42 \sin (290^{\circ} 4 + x) + 0 \cdot 93 \sin (113^{\circ} 6 + 2x) \\ \text{Sommerhalbjahr} & \dots 0 \cdot 52 \sin (153^{\circ} 3 + x) + 0 \cdot 47 \sin (126^{\circ} 3 + 2x) \\ \text{Jahr}^1 & \dots 1 \cdot 11 \sin (270^{\circ} 7 + x) + 1 \cdot 46 \sin (118^{\circ} 0 + 2x) \\ & \qquad \qquad \qquad + 0 \cdot 75 \sin (248^{\circ} 9 + 3x) \\ & \qquad \qquad \qquad + 0 \cdot 41 \sin (166^{\circ} 8 + 4x) \end{array}$$

Die einmalige tägliche Periode ist ziemlich verschieden im Winter- und Sommerhalbjahr, die doppelte tägliche Periode aber bleibt sich fast ganz gleich, diese beiden Glieder addiren sich daher, während die einmalige tägliche Periode für das Jahr kleiner ist als für das Winterhalbjahr.

Ich wollte anfänglich auch den naheliegenden Gedanken verfolgen, die Häufigkeitszahlen grosser Windstärken für die einzelnen Hauptwindrichtungen aufzusuchen, ähnlich wie ich dies für Lesina durchgeführt habe.² Es stellte sich aber bald

Summe von Winterhalbjahr und Sommerhalbjahr.

Der tägliche und jährliche Gang der Windgeschwindigkeit auf Lesina. Annalen der Hydrographie, XVI, 1888, S. 30 und 287 und speciell S. 297.

Stündliche Häufigkeit eines Windweges von 50 *km*
und darüber. Mittel von 15 Jahren.

	Winter-	Sommer-	Ganzes Jahr	Abweichungen vom Mittel	
	Halbjahr			beobachtet	berechnet
12— 1	11·0	6·9	17·9	0·3	— ·51
1— 2	10·1	6·3	16·3	—1·3	— ·98
2— 3	10·1	5·9	16·0	—1·6	—1·17*
3— 4	10·8		16·3	—1·3	—1·16*
4— 5	10·7		16·4	—1·2	—1·09
5— 6	12·4		18·1	0·5	—1·05
6— 7	10·3	5·3	15·7	—1·9	—1·01
7— 8	11·4	5·1	16·5	—1·1	—0·77
8— 9	11·8	5·9	17·7	0·1	—0·17
9—10	13·0		18·7	1·1	·80
10—11	12·8		18·3	0·7	1·94
11—Mittag	14·9	6·5	21·5	3·9	2·83
12— 1	14·3	7·0	21·2	3·6	3·09*
1—	13·7	6·3	20·1		
2— 3	11·9	5·8	17·7	0·1	1·27
3— 4	11·4	5·1	16·5	—1·1	—0·22
4— 5	10·9	7·3	18·1	0·5	—1·39
5— 6	10·0	5·8	15·8	—1·8	—1·87*
6—	9·7	6·1	15·7	—1·9	—1·57
7— 8	10·1	5·8	15·9	—1	—0·77
8— 9	10·9	6·9	17·7	0·1	·07
9—10	11·3	7·6	18·9	1·3	·58*
10—11	10·6	7·1	17·7	0·1	·54*
11—Mittern.	11·0	6·6	17·6	0·0	·09
Tag	275·1	147·4	422·3	1·24	1·14

heraus, dass für Wien keine Veranlassung besteht, diese Specialisirung vorzunehmen, indem alle stärkeren Winde W-Winde sind. So führte z. B. eine Zählung der stündlichen Häufigkeit der einzelnen heftigen Winde ($\leq 50 \text{ km}$ pro Stunde) für die einzelnen Monate der zwei Jahre 1876 und 1877 zu folgendem Ergebniss.

Mittlere Häufigkeit einer Windstärke $\leq 50 \text{ km}$.

	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW
Winter	3	0	0	0	0	0	130	17
Frühling.	..12	0	0	0	1	0	94	15
Sommer	2	0	0	0	0	0	67	9
Herbst	0	0	0	0	0	0	58	23
Jahr	..17	0	0	0	1	0	349	64

Bei einer derartigen Beschränkung der starken Winde auf fast ein und dieselbe Richtung das ganze Jahr hindurch erscheint es als überflüssig, ja gar nicht ausführbar, deren stündliche Häufigkeit nach den einzelnen Richtungen zu trennen.

Erst nach Abschluss der vorstehenden Rechnungen wurde ich zufällig (bei Durchsicht der Fortschritte der Physik im Jahre 1886) darauf aufmerksam, dass ja bereits Herr Dr. Hellmann und nach ihm Herr Dr. Sprung die stündliche Häufigkeit starker Winde für einige Orte in Norddeutschland aufgesucht haben. Da ich gar nicht die Absicht hatte, an die Bearbeitung der Wiener Windregistrirungen allgemeinere Untersuchungen anzuknüpfen, so hatte ich auch die bezügliche Literatur nicht speciell nachgesehen. Nachdem ich nun aber auf die Arbeit von Hellmann und Sprung¹ hingewiesen worden war, wollte ich doch deren Resultate mit den von mir für Wien erhaltenen etwas vergleichen.

Hellmann hat als stürmische Winde jene genommen, deren Geschwindigkeit 12 m pro Secunde erreicht oder überschritten hat, und Sprung hat sich diesem Vorgange ange-

¹ Hellmann: Über die tägliche Periode der Gewitter in Mitteleuropa. Meteorolog. Zeitschr., II, 1885, S. 439. Häufigkeitstabelle stürmischer Winde für Hamburg und Keitum; und Sprung: Die tägliche Periode der stürmischen Winde. Meteorolog. Zeitschr., III (XXI), 1886, S. 224. Häufigkeitstabelle für Swinemünde.

schlossen. Es trifft sich nun gut, dass ich in Wirklichkeit wohl nahe denselben Maassstab verwendet habe. Unser Anemometer gibt ziemlich in demselben Verhältniss grössere Windgeschwindigkeiten (auch mit Rücksicht auf den verwendeten Reductionsfactor), als meine untere Grenze der stürmischen Winde höher gewählt worden war als jene von Hellmann und Sprung. Die Zahlenwerthe der Häufigkeit dürften daher auch absolut ziemlich vergleichbar sein.

Eine absolute Vergleichbarkeit ist überhaupt nicht erreichbar wegen der localen Verhältnisse der Aufstellung der Anemometer.

Herr Dr. Hellmann hat seiner Zählung der stündlichen Häufigkeit stürmischer Winde zu Hamburg und Keitum fünfjährige Registrirungen 1878—1882 zu Grunde gelegt und selbe auf alle 12 Monate erstreckt. Herr Dr. Sprung hat für Swinemünde diese Häufigkeit aus achtjährigen Registrirungen 1878—1885 abgeleitet, aber nur das Winterhalbjahr (October bis März) genommen.

Hellmann findet für Hamburg durchschnittlich 445 Stunden mit stürmischen Winden im Jahre, für Keitum 354.¹ Da ich für Wien 422 gefunden, so sind auch die absoluten Zahlen der stündlichen Häufigkeit und die Amplituden der täglichen Periode direct vergleichbar.

Ich habe den stündlichen Gang der Häufigkeit stürmischer Winde zu Hamburg, Keitum und Swinemünde in folgender Tabelle zusammengestellt. Die Stundensummen für das Winterhalbjahr sind aus 18jährigen Registrirungen abgeleitet, jene für das Sommerhalbjahr nur aus 10jährigen (Hamburg und Keitum allein).

Um den täglichen Gang klarer zum Ausdrucke zu bringen, habe ich wieder periodische Formeln aufgestellt und hiernach die Abweichungen der Stundenmittel vom Tagesmittel berechnet, wie sie in der Tabelle enthalten sind. Der besseren Vergleichbarkeit wegen sind die Summen des Winterhalbjahres mittelst Division durch 18 und jene des Sommerhalbjahres mittelst

¹ Die Aufstellung des Anemometers in Keitum auf einem Hausdache lässt die registrirten Windgeschwindigkeiten kleiner ausfallen.

Häufigkeit einer Windgeschwindigkeit von 12 *m* pro Secunde und darüber.

A. Winterhalbjahr: Hamburg, Keitum, Swinemünde; in Summa 18 Jahre.

B. Sommerhalbjahr: Hamburg, Keitum; in Summa 10 Jahre.

	Winter-	Sommer-	Berechnet (Hamburg, Keitum, Swinemünde) Abweichungen vom Mittel aus		Wien berechnet Abweichungen vom Mittel aus 15 Jahren Jahr
	Halbjahr		18 Winter-	10 Sommer-	
	Summe 18 Jahre	Summe 10 Jahre			
	Halbjahren				
12— 1 ^h a.m.	194	23	·04	— 2·39	— ·51
	200	24	— ·02	— 2·36	— ·98
3	193	24	— ·33	— 2·32	— 1·17
4	191		— ·74	— 2·19	— 1·16*
	176*	26	— 1·14	— 1 84	— 1·09
6	186	35	— 1·33*	— 1·21	— 1·05
	188	46	— 1·18	—	— 1·01
8	191	51	— ·71	·90	—
9	202	76	·10	2·17	— ·17
10	209	78	1·02	3·39	·80
11	221	86	1·90	4·23	1·94
Mittag	251	95		4·67	2·83
1		98	2·72	4·57	3·09
	264	89	2·48	3·94	
3	242		1·81	2·88	1·27
4	205	57	·88	1·57	—
5	186	51	— ·14		— 1·39
6	176	37	— 1·01	— ·99	— 1·87*
	178	29	— 1·58	— 1·91	— 1·57
8	175*	26	— 1·75*	— 2·48	—
9	178	19	— 1·58	— 2·73	·07
10	186		— 1·16	— 2·77*	·58
11	187		— ·62	— 2·61	·54
Mitternacht	201	18*	— ·18	— 2·47	·09
Summe	4837	1139	26·94	57·08	27·46
Mittel	201	47	1·12	2·38	1·14

Division durch 10 in Jahresmittel verwandelt werden, wie ich dies auch für Wien gethan hatte. So sind die Amplituden in den drei Reihen direct vergleichbar

Täglicher Gang der Häufigkeit stürmischer Winde
 $x = 0$ für $12\frac{1}{2}$ h a. m.

Winterhalbjahr	$11 \cdot 19 + 1 \cdot 36 \sin (278 \cdot 3 + x) + 1 \cdot 38 \sin (87 \cdot 5 + 2 \cdot x)$
Sommerhalbjahr	$4 \cdot 25 + 3 \cdot 58 \sin (283 \cdot 2 + x) + 1 \cdot 13 \sin (105 \cdot 8 + 2 \cdot x)$

Der tägliche Gang der Häufigkeit stürmischer Winde an den deutschen Nordsee- und Ostseeküsten ist im Allgemeinen derselbe wie in Wien, namentlich im Winterhalbjahr. Das Hauptmaximum tritt bald nach Mittag ein, das Hauptminimum Abends nach 7^h, das secundäre Maximum tritt nach Mitternacht ein, das secundäre Minimum vor 6^h a. m. Im Sommerhalbjahr scheint an der deutschen Nordseeküste das nächtliche Maximum der Häufigkeit stürmischer Winde zu verschwinden; es erinnert nur noch das Hauptmaximum am Abend an die normale tägliche Periode der Häufigkeit stürmischer Winde.

Zum Schlusse wollen wir noch die in Betreff der täglichen Periode stürmischer Winde erlangten Resultate übersichtlich zusammenstellen.

Den täglichen Gang der Windstärke und der Häufigkeit stürmischer Winde findet seinen Ausdruck in folgenden Gleichungen.

Winterhalbjahr. $x = 0$ für $12\frac{1}{2}$ h a. m.

Wien. Windgeschwindigkeit m.-s.	$0 \cdot 49 \sin (284 \cdot 0 + x) + 0 \cdot 72 \sin (85 \cdot 5 + 2 \cdot x)$
Häufigkeit stürmischer Winde	$1 \cdot 42 \sin (290 \cdot 4 + x) + 0 \cdot 93 \sin (113 \cdot 6 + 2 \cdot x)$
Norddeutschland. Häufigkeit stürmischer Winde	$1 \cdot 36 \sin (278 \cdot 3 + x) + 1 \cdot 38 \sin (87 \cdot 5 + 2 \cdot x)$

Man sieht, dass sowohl die mittlere Windstärke wie die Häufigkeit stürmischer Winde den gleichen Gang befolgt und letzterer für Wien derselbe ist wie für Norddeutschland. Der tägliche Gang der stürmischen Winde in Norddeutschland stimmt fast genau überein mit dem täglichen Gang der Windgeschwindigkeit an Sturmtagen in Wien.

Mittlere Windgeschwindigkeit zu Wien, in Meter pro Secunde (1876—1890).

	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Octob.	Nov.	Decbr.	Jahr
Mittn. 1 ^h	5.00	4.82	5.78	4.72	4.84	4.84	5.84	4.50	4.36	4.50	4.78	4.52	4.875
1—2	4.82	4.78	5.70	4.50	4.58	4.78	5.54	4.30	4.22	4.32	4.62	4.38	4.712
2—3	4.88	4.84	5.62	4.34	4.46	4.72	5.38	4.30	4.22	4.42	4.66	4.40	4.687
3—4	4.94	4.74	5.72	4.28	4.38	4.80	5.36	4.14	4.14	4.42	4.76	4.50	4.660
4—5	4.92	4.66	5.72	4.24	4.36	4.80	5.34	3.96	4.16	4.42	4.70	4.64	4.620
5—6	4.84	4.66	5.74	4.12	4.22	4.80	5.24	3.96	4.02	4.44	4.60	4.80	4.617
6—7	4.76	4.66	5.80	4.10	4.46	4.88	5.04	3.94	3.98	4.42	4.50	4.86	4.757
7—8	4.80	4.70	5.86	4.36	4.86	5.22	5.14	4.28	4.08	4.40	4.54	4.84	4.913
8—9	4.85	4.72	5.86	4.74	5.12	5.40	5.42	4.62	4.38	4.60	4.55	4.70	5.233
9—10	5.00	5.14	6.26	5.24	5.56	5.74	5.62	4.94	4.74	4.96	4.82	4.78	5.540
10—11	5.20	5.66	6.78	5.62	5.82	5.84	5.64	5.30	5.12	5.36	5.12	5.02	5.818
11—Mittag	5.50	5.98	7.18	5.90	6.06	5.88	5.86	5.56	5.46	5.72	5.40	5.32	5.955
12—1 ^h p.	5.50	6.20	7.40	6.06	6.10	5.92	6.10	5.82	5.68	5.78	5.42	5.48	5.957
1—2	5.52	6.08	7.38	6.12	6.16	5.98	6.10	5.82	5.76	5.66	5.36	5.54	5.857
2—3	5.34	5.96	7.36	6.14	6.12	6.00	6.22	5.74	5.54	5.46	5.16	5.24	5.705
3—4	5.10	5.62	7.04	6.12	6.08	5.92	6.26	5.68	5.46	5.20	4.98	5.00	5.603
4—5	5.02	5.48	6.72	6.14	6.22	5.94	6.26	5.56	5.18	4.94	4.80	4.98	5.235
5—6	4.86	5.00	6.08	5.74	5.86	5.48	5.80	5.00	4.78	4.58	4.80	4.84	4.948
6—7	4.82	4.78	5.66	5.26	5.28	5.10	5.36	4.64	4.52	4.38	4.84	4.74	4.882
7—8	4.86	4.84	5.66	4.98	4.96	5.10	5.16	4.64	4.56	4.40	4.78	4.70	4.950
8—9	5.02	4.88	5.54	5.12	4.92	5.08	5.42	4.72	4.64	4.44	4.88	4.74	5.957
9—10	4.98	4.80	5.60	5.06	4.84	5.20	5.76	4.86	4.42	4.46	4.96	4.54	4.957
10—11	5.02	4.82	5.60	5.06	4.78	5.18	5.76	4.84	4.34	4.56	4.96	4.56	4.852
11—Mittn.	5.04	4.80	5.66	4.78	4.62	5.02	5.72	4.58	4.32	4.48	4.84	4.36	
Mittel	5.02	5.11	6.15	5.11	5.19	5.32	5.64	4.82	4.67	4.76	4.87	4.81	5.124

Mittlere Windgeschwindigkeit zu Lesina, in Meter pro Secunde (1871 1890).

	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Octob.	Nov.	Decbr.	Jahr
Mittn.—1 ^h	5.75	5.11	6.06	5.83	5.28	3.92	3.81	3.61	4.22	5.58	5.89	5.69	5.06
1—2	5.72	5.05	6.03	5.86	5.17	3.97	3.72	3.53	4.17	5.58	5.86	5.64	5.03
2—3	5.67	5.08	5.94	5.78	5.08	3.92	3.64	3.47	4.03	5.56	5.97	5.61	4.98
3—4	5.61	5.05	6.00	5.69	5.08	3.89	3.67	3.39	4.08	5.56	6.08	5.47	4.96
4—5	5.61	5.08	6.00	5.67	4.97	3.89	3.61	3.42	4.11	5.56	6.17	5.47	4.96
5—6	5.64	5.11	6.11	5.69	4.97	3.75	3.42	3.28	4.17	5.67	6.19	5.61	4.97
6—7	5.69	5.22	6.11	5.81	5.17	3.86	3.50	3.14	4.06	5.83	6.33	5.75	5.04
7—8	5.75	5.25	5.94	6.19	5.69	4.47	4.06	3.69	4.11	5.72	6.25	5.81	5.24
8—9	5.61	5.17	6.19	6.56	6.08	4.75	4.36	4.17	4.61	5.92	6.17	5.75	5.44
9—10	5.58	5.42	6.56	6.78	6.31	4.89	4.58	4.36	4.94	6.19	6.36	5.75	5.64
10—11	5.78	5.56	6.58	6.94	6.39	4.97	4.80	4.44	4.97	6.31	6.47	5.89	5.76
11—Mittag	5.86	5.72	6.61	6.83	6.61	5.19	5.00	4.64	5.00	6.28	6.36	6.08	5.85
12—1 ^h p.	5.94	5.81	6.61	6.75	6.72	5.33	5.33	4.92	5.08	6.33	6.36	6.06	5.94
1—2	6.06	5.78	6.69	6.89	6.81	5.56	5.64	5.11	5.39	6.28	6.31	5.97	6.04
2—3	6.14	5.81	6.72	6.92	6.89	5.67	5.89	5.33	5.50	6.31	6.19	5.97	6.11
3—4	6.11	5.67	6.78	6.78	6.78	5.61	5.92	5.28	5.56	6.28	6.14	5.86	6.06
4—5	5.97	5.53	6.67	6.81	6.58	5.53	5.81	5.11	5.11	6.06	6.19	5.83	5.93
5—6	5.92	5.19	6.44	6.69	6.36	5.25	5.47	4.80	5.05	5.83	6.25	5.86	5.76
6—7	5.97	5.19	6.19	6.33	5.92	4.78	4.83	4.31	4.64	5.83	6.31	5.86	5.51
7—8	5.97	5.17	6.28	6.22	5.50	4.28	4.31	3.97	4.56	5.89	6.06	6.00	5.35
8—9	5.89	5.22	6.17	6.14	5.39	4.14	4.11	4.03	4.50	6.03	6.06	5.92	5.30
9—10	5.89	5.19	6.17	6.14	5.42	4.03	4.08	3.94	4.56	5.92	6.00	5.75	5.26
10—11	5.89	5.14	6.11	6.03	5.42	3.89	4.11	3.86	4.56	5.83	5.94	5.69	5.21
11—Mittn.	5.83	5.08	6.11	5.94	5.31	3.72	3.94	3.72	4.36	5.72	5.94	5.67	5.11
Mittel	5.83	5.32	6.29	6.30	5.83	4.55	4.48	4.15	4.64	5.92	6.16	5.79	5.44

Abweichungen der mittleren Windgeschwindigkeit zu Lesina von den Monatsmitteln und den Jahresmitteln (1871—1890, 20 Jahre).

	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Octob.	Nov.	Decbr.	Jahr
Mittn.—1 ^h	— 8	— 21	— 23	— 47	— 55	— 63	— 67	— 54	— 42	— 34	— 27	— 10	— ·38
1—2	— 11	— 27	— 26	— 44	— 66	— 58	— 76	— 62	— 47	— 34	— 30	— 15	— 41
2—3	— 16	— 24	— 35	— 52	— 75	— 63	— 84	— 68	— 61	— 36	— 19	— 18	— 46
3—4	— 22	— 27	— 29	— 61	— 75	— 66	— 81	— 76	— 56	— 36	— 8	— 32	— 48
4—5	— 22	— 24	— 29	— 63	— 86	— 66	— 87	— 73	— 53	— 36	— 1	— 32	— 48
5—6	— 19	— 21	— 18	— 61	— 86	— 80	— 1·06	— 87	— 47	— 25	— 3	— 18	— 47
6—7	— 14	— 10	— 18	— 49	— 66	— 69	— 98	— 1·01	— 58	— 9	— 17	— 4	— 40
7—8	— 8	— 7	— 35	— 11	— 14	— 8	— 42	— 46	— 53	— 20	— 9	— 2	— 20
8—9	— 22	— 15	— 10	— 26	— 25	— 20	— 12	— 2	— 3	— 0	— 1	— 4	— 00
9—10	— 25	— 10	— 27	— 48	— 48	— 34	— 10	— 21	— 30	— 27	— 20	— 4	— 20
10—11	— 5	— 24	— 29	— 64	— 56	— 42	— 32	— 29	— 33	— 39	— 31	— 10	— 32
11—Mittag	— 3	— 40	— 32	— 53	— 78	— 64	— 52	— 49	— 36	— 36	— 20	— 29	— 41
12—1 ^h p.	— 11	— 49	— 32	— 45	— 89	— 78	— 85	— 77	— 44	— 41	— 20	— 27	— 50
1—2	— 23	— 46	— 40	— 59	— 98	— 1·01	— 1·16	— 96	— 75	— 36	— 15	— 18	— 60
2—3	— 31	— 49	— 43	— 62	— 1·06	— 1·12	— 1·41	— 1·18	— 86	— 39	— 3	— 18	— 67
3—4	— 28	— 35	— 49	— 48	— 95	— 1·06	— 1·44	— 1·13	— 92	— 36	— 2	— 7	— 62
4—5	— 14	— 21	— 38	— 51	— 75	— 98	— 1·33	— 96	— 47	— 14	— 3	— 4	— 49
5—6	— 9	— 13	— 15	— 39	— 53	— 70	— 99	— 65	— 41	— 9	— 9	— 7	— 32
6—7	— 14	— 13	— 10	— 3	— 9	— 23	— 35	— 16	— 0	— 9	— 15	— 7	— 07
7—8	— 14	— 15	— 1	— 8	— 33	— 27	— 17	— 18	— 8	— 3	— 10	— 21	— 09
8—9	— 6	— 10	— 12	— 16	— 44	— 41	— 37	— 12	— 14	— 11	— 10	— 13	— 14
9—10	— 6	— 13	— 12	— 16	— 41	— 52	— 40	— 21	— 8	— 0	— 16	— 4	— 18
10—11	— 6	— 18	— 18	— 27	— 41	— 66	— 37	— 29	— 8	— 9	— 22	— 10	— 23
11—Mittn.	— 0	— 24	— 18	— 36	— 52	— 83	— 54	— 43	— 28	— 20	— 22	— 12	— 33
Mittel	·14	·23	·25	·41	·61	·62	70		·40	·23	·14	14	

Stündliche Häufigkeit einer Windgeschwindigkeit von 50 *km* und darüber innerhalb
15 Jahren (1876—1890) zu Wien.

	Decbr.	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Octob.	Nov.	Jahres-Summe
Mittn.—1 ^h	26	38	28	32	17	16	16	27	9	18	14	27	268
1—2	23	31	34	27	14	22	15	19	8	16	10	26	245
2—3	27	28	32	26	12	16	20	18	9	13	12	27	240
3—4	25	32	31	37	14	11	18	16	9	14	13	24	244
4—5	30	34	26	33	16	9	19	18	6	17	11	27	246
5—6	39	37	29	38	18	10	21	20	6	11	17	26	272
6—7	37	31	20	35	11	11	22	14	8	14	10	22	235
7—8	35	32	25	42	12	11	20	12	8	13	12	25	247
8—9	40	32	25	37	11	14	20	19	12	12	18	25	265
9—10	32	41	34	39	14	14	20	17	9	12	16	33	281
10—11	30	34	35	43	12	17	17	14	10	13	18	32	275
11—Mittag	39	40	45	52	18	20	17	12	16	15	17	31	322
12—1	38	34	45	53	22	21	18	20	10	13	14	30	318
1—2	47	36	34	46	18	17	20	16	10	14	12	31	301
2—3	39	29	31	44	17	11	23	19	8	9	10	26	266
3—4	34	35	26	36	15	14	17	18	3	9	11	29	247
4—5	34	35	27	31	23	20	18	23	12	13	11	25	272
5—6	33	33	24	25	13	19	17	19	9	10	7	28	237
6—7	27	31	22	23	16	16	17	17	10	15	9	33	236
7—8	35	35	21	26	15	17	19	12	11	13	7	29	239
8—9	28	40	29	24	18	21	16	21	11	16	10	32	266
9—10	31	39	22	31	20	17	27	23	15	12	11	36	284
10—11	21	41	24	24	21	16	23	24	10	12	15	34	265
11—Mittn.	25	37	30	33	17	14	21	24	9	14	13	27	264
Summe	775	834	699	837	384	374	461	442	228	318	298	685	6335

Im Mittel ist die Winkelgrösse $A_1 = 284^\circ 2$ (d. i. $276 \cdot 7$ für $x=0$ um Mitternacht), das Maximum der Windstärke an stürmischen Tagen und das Maximum der Häufigkeit stürmischer Winde tritt demnach in der einmaligen täglichen Variation schon bald nach $11\frac{1}{2}^h$ Vormittags ein, also viel früher als das Maximum der Windstärke im normalen täglichen Gange an ruhigen Tagen. Die Winkelgrösse A_2 ist im Mittel $= 95 \cdot 5$, d. i. $80 \cdot 5$ für $x = 0$ um Mitternacht. In der doppelten täglichen Periode fallen demnach die Maxima nahezu auf Mitternacht und Mittag und die Minima nahe auf 6^h Morgens und 6^h Abends (10 Minuten später genau genommen). Es gibt also, wie es scheint, für ganz Mitteleuropa eine doppelte Periode der Windstärke an stürmischen Tagen.

II. Der jährliche Gang der Windstärke.

Die folgende Tabelle (Seite 166) enthält die mittlere Windgeschwindigkeit der Monate und des Jahres zu Wien für die Periode 1866 bis 1892. Die Messungen der Windgeschwindigkeit mittelst eines Robinson'schen Anemometers von Jänner 1866 bis inclusive April 1872 beziehen sich auf die frühere Localität des meteorologischen Institutes in Wien, Favoritenstrasse Nr. 30. Das Anemometer Robinson (kleines Modell) befand sich auf der Plattform eines das Dach überragenden Zubau'es und erhob sich derart ziemlich bedeutend über die Dächer der umliegenden Häuser.¹ Die Reduction der Angaben desselben auf die gegenwärtige Aufstellung eines Anemometers Kew-Modell erfolgte in der Art, dass das Mittel der Jahre 1866—1871 gleichgestellt wurde dem Mittel der neuen Reihe. Da diese ältere Reihe nur verwendet wurde, um die jährliche Periode noch etwas genauer zu erhalten, so genügt diese Reductionsmethode vollkommen. Der Reductionsfactor (Favoritenstrasse 30 auf Hohe Warte 38) ergab sich derart zu $2 \cdot 3$.

Die Registrirung der Windgeschwindigkeit auf dem Thurme des neuen meteorologischen Institutes beginnt mit Mai 1872. Dieser Monat ist nicht ganz complet, wesshalb dessen mittlere Windgeschwindigkeit in Klammern gesetzt wurde. Die Regi-

¹ Siehe Zeitschrift der österr. Gesellschaft für Meteorologie, II. Bd., 1867, S. 67 etc.

Monatsmittel und Jahresmittel der Windgeschwindigkeit in Wien. (Meter pro Secunde.)

	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Octob.	Nov.	Decbr.	Jahr
1866	3·0	4·2	3·3*	4·0	4·	4·7	6·0	1	5·0	3·1*	6·9	4·9	4·53
1867	5·0	7·3	4·9	7·8	4·6	4·9	6·1	3·5*	3·4	4·5	8·9	6·8	5·64
1868	3·4	8·8	6·0	6·3	3·0*	4·3	3·8	3·6	2·4*	4·9	6·7	4·5	4·81
1869	3·8	5·8	5·6	4·4	5·1	5·6	3·6	4·2	6·5	5·0	8·6	6·0	5·35
1870	4·0	4·2	5·4	5·1	5·0	6·3	4·9	7·1	6	5·8	5·4	5·9	5·48
1871	4·6	6·0	4·7	6·3	5·6	7·0	6·1	4·8	3·6	3·9	4·7	4·6	16
1872	3·6	4·9	5·1	5·2	(5·0)	5·8	5·0		4·7	3·8	2·8*	·3*	4·49
1873	4·1	6·1	5·6	6·3	8·3	6·3		4·8	5·1	4·6	6·4	6·5	5·80
1874			8·7	5·9	7·7	5·4	3·2*	6·4	4·1	4·0	5·0	6·9	5·88
1875	5·4	6·7	6·1	5·5	4·8	5·6		4·4	5·7	5·0	6·2	7·7	5·72
1876	4·8	5·3	7·0	5·5	5·6		6·0	4·6	5·6	3·3	5·4		13
1877	3·1	8·3	6·1	6·0	6·1	4·3	8	4·5	4·3	4·3	3·4	4·2	5·03
1878	7·2	6·3	8·8	4·1	4·0	4·1*	7·1	5·0	4·6	3·8	4·8	5·6	45
1879	3·7	4·9	6·7	6·5	5·2	5·4	6·5	4·2	3·5	5·7	7·6	4·8	5·38
1880	8·1	3·7	4·0	4·1	8	5·0	4·9	5·1	5·1	4·9	4·8	7·2	5·23

1881	4.8	4.7	7.4	5.0	5.8	5.0	0	4.9	3.8	4.8	+	4.91
1882	3.7	6.2	5.9	4.8	5.5	5.8	6.8	6.5		4.1	5.1	5.48
1883	5.1	6.2	6.4	5.7	5.5	5.5	6.3	5.1	4.5	4.6	7.7	5.56
1884	7	4.0	3.6	4.2	4.8	7.0	4.9	3.9	3.6	6.7	4.6	5.03
1885	2.1*	3.2	5.3	3.8*	5.8	4.5	5.2	4.0	5.0	3.9	4.6	4.27*
1886	3.5	2.6*	5.7	4.0	5.7	5.9	4.6	4.2	3.7	4.4		4.59
1887	3.5	4.5	6.2	6.0	5.6	6.5	4.2	5.6	5.1	5.5	5.3	5.20
1888	7.1	4.1	6.7	5.2	5.1	4.5	6.2	5.3	3.5	5.0	3.7	5.21
1889	5.4	8.3	7.1	6.6	3.3	4.2	5.8	5.1	5.3	4.6	3.6	5.30
1890	5.6	4.2	5.5		4.3	6.1		4.4	6.9	5.9	3.3	5.11
1891	5.1	5.4	6.3	4.9	4.6	4.7	5.4	4.9	4.4	3.6	5.6	4.88
1892	6.3	6.6	5.1	5.6	5.1	5.0	5.0	4.3	4.2	3.6	5.6	4.93
1866—1870	3.84*	6.06	5.04	5.52	4.38*	5.16	4.88	4.70	4.80	4.66*	7.30	5.16
1871—1875	4.68	6.24	6.04	5.84	6.28	6.02	5.06	5.22	4.64	4.26*	5.60	5.41
1876—1880	5.38	5.70	6.52	5.24	34	4.90	6.06	4.68	4.62	4.40*	5.20	5.24
1881—1885	4.64	4.86	5.72	4.70	5.48	5.56	5.64	4.88	4.48*	4.82	5.24	5.05
1886—1890	5.02	4.74	6.24	5.40	4.80	5.44	5.22	4.92	4.90	5.08	4.32*	5.08

strirung erfolgte anfangs (bis April 1873) noch mit demselben Anemometer (Robinson, kleinere Type), welches früher benützt worden war. Eine Reduction auf das Kew-Anemometer fand nicht statt. Ich theile die Mittel für die ganze Reihe 1866—1892 und jene für die neuere Reihe 1873—1892, an demselben Orte mit dem gleichem Anemometer, separat mit.

Jährlicher Gang der mittleren Windgeschwindigkeit
in Wien. Meter pro Secunde.

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	
1873—1892	5·09*	5 44	6·21	5·24	5·43	5·33	
1866—1892	4·78*	5·56	5·90	5·33	5 23	5·37	
	Juli	August	Sept.	October	Nov.	December	Jahr
1873—1892	5·46	4 86	4 67	4·61*	4·87	5·23	5·20
1866—1892	5·36	4·86	4·66	4·57*	5·24	5·17	5·17

Das absolute Maximum der Windgeschwindigkeit fällt auf den März, das Minimum auf den October. Ein zweites Maximum scheint der November zu haben, ein secundäres Minimum der Jänner. Vom Frühling zum Sommer findet wieder eine geringe Zunahme der Windgeschwindigkeit statt.

Die jährliche Periode der Windgeschwindigkeit ist in Wien ziemlich variabel, wie die Lustrenmittel am Fusse unserer Tabelle zeigen. Februar und März sind immer die am meisten bewegten Monate, October, September sind die ruhigsten Monate. Die mittlere und absolute Veränderlichkeit der Monats- und Jahresmittel der Windgeschwindigkeit beträgt:

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	
Mittlere Abweichungen vom 27jährigen Mittel							
Mittel.	1 19	1·33	0·95	0·79	0·76	0·69	
	Juli	August	Sept.	October	Nov.	Dec.	Jahr
Mittlere Abweichungen vom 27jährigen Mittel							
Mittel...	0·74	0 64*	0·86	0 67	1·24	1·13	0·32
	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	
Absolute Extreme							
Maximum	8 1	8 8	8·8	7·8	8·3	7·0	
Minimum	2·1	2·6	3·3	3·8	3·0	4·1	
	Juli	August	Sept.	October	Nov.	Dec.	Jahr
Absolute Extreme							
Maximum	7·1	7·1	6·9	6·7	8·9	7·7	5 88
Minimum	3·2	3·5	2·4	3·1	2·8	2·3	4·27

Februar und November haben die veränderlichste mittlere Windgeschwindigkeit, Juni, August, October die constanteste. Die Wintermonate haben die Eigenthümlichkeit, die grössten Extreme der mittleren Luftbewegung aufzuweisen. Die windstillsten Monate wechseln mit sehr stürmischen. Die folgende Tabelle dient zur Vergleichung des jährlichen Ganges der Windgeschwindigkeit zu Wien mit jenem an einigen anderen Orten, für welche ich denselben zu diesem Zwecke aufgesucht habe.

Jährlicher Gang der mittleren Windgeschwindigkeit.
Meter pro Secunde.

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	
Keitum ¹ . . .	. . 5·7	5·7	5·9	5·4	5·3	5·0	
Kremsmünster ² . .	. . 3·3*	3·6	4·0	3·8	3·6	3·5	
Wien	. 4·8*	5·6	5·9	5·3	5·2	5·4	
Triest ³ .	5·4	5·1	4·4	3·2	2·8	2·6*	
Padua ⁴	2·7	2·5	3·1	3·3	3·0	2·7	
Pola ⁵	. 4·8	4·8	5·4	5·0	4·8	3·8*	
Lesina ⁶	. 5·9	5·4	6·3	6·4	5·9	4·7	
	Juli	August	Sept.	October	Nov.	Dec.	Jahr
Keitum .	. 4·8*	4·9	4·8	5·7	5·6	5·5*	5·36
Kremsmünster	. 3·4	3·2	3·0*	3·3	3·4	3·4	3·46
Wien	. 5·4	4·9	4·7*	4·6	5·2	5·2	5·17
Triest . .	. 2·8	3·1	3·5	4·1	4·2	4·9	3·83
Padua	. 2·5*	2·5	2·6	2·7	2·6	2·7	2·70
Pola	. 3·9	4·0	4·4	5·1	4·8	4·9	4·63
Lesina	. 4·6	4·3*	4·7	6·0	6·3	5·8	5·51

Mit Ausnahme von Triest, welches eine scharf ausgeprägte einfache jährliche Periode der Windstärke hat, finden wir an allen anderen angeführten Orten eine doppelte jährliche Periode der Windgeschwindigkeit mit zwei Maximis im Frühlinge und im Herbste.

Das Frühlingsmaximum fällt zumeist auf den Monat März, in Padua und auf Lesina auf den April, das Herbstmaximum

¹ Auf Sylt. 14 Jahre 1879—1892.

² Dieselben 14 Jahre 1879—1892.

³ Juli 1882 bis inclusive December 1892, 10½ Jahre.

⁴ 20 Jahre 1870—1889.

⁵ 18 Jahre 1873—1890.

⁶ 20 Jahre 1871—1890.

schwankt zwischen October und November, das Minimum der Windgeschwindigkeit tritt im Sommer oder im September auf.

Das interessanteste Ergebniss dieser kleinen Zusammenstellung besteht in der Constatirung einer doppelten jährlichen Periode der Windstärke mit einem Hauptmaximum im Frühlinge und einem zweiten Maximum im October oder November. Die populäre Annahme stürmischer Äquinoclien ist demnach doch nicht so ganz ohne Grundlage. Im Herbste tritt allerdings das Maximum ziemlich spät nach den Äquinoclien ein. Um die jährliche Periode der Windstärke in Mitteleuropa zwischen Keitum und Lesina etwas übersichtlicher zur Darstellung zu bringen, habe ich Mittelwerthe abgeleitet, mit Hinweglassung von Triest und Padua, und auf diese dann eine periodische Formel angewendet. Derart erhält man folgenden jährlichen Gang der Windstärke.

Jährlicher Gang der Windgeschwindigkeit in
Abweichungen vom Mittel. Meter pro Secunde.

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
Beobachtet	·08*	·18	· 67	·35	·12	— ·36
Berechnet ¹	04*		55	37	06	— 20
	Juli	August	Sept.	October	Nov.	Dec.
Beobachtet	— ·43	— ·58*	— ·53	·11	· 25	11
Berechnet	— 50	— 68*	— 41	10	26	06

Das Hauptmaximum der Windstärke fällt auf den März (im Mittel der fünf Stationen Keitum, Kremsmünster, Wien, Pola, Lesina) ein secundäres Maximum auf den November, das Hauptminimum hat der August, ein secundäres Minimum der Jänner.

In den Wintermonaten ist, wie schon bemerkt, die mittlere Windgeschwindigkeit je nach den Jahrgängen sehr veränderlich, die Sommermonate dagegen haben die geringste Schwankung der mittleren Windgeschwindigkeit. Die folgende kleine Tabelle gibt einen Nachweis dafür. Sie enthält die mittlere Abweichung der einzelnen Monatsmittel vom Gesamtmittel der betreffenden Periode.

Gleichung des jährlichen Ganges der Windstärke:

$$0\cdot43 \sin (59^{\circ}7+x)+0\cdot24 \sin (256^{\circ}7+2\cdot x)+0\cdot15 \sin (304^{\circ}7+3\cdot x).$$

Mittlere Veränderlichkeit der Monats- und Jahresmittel der Windgeschwindigkeit. (Meter pro Secunde.)

	Keitum 14	Krems- münster 14	Wien 17	Triest 10½	Pola 18	Lesina 21	Padua 20
Jänner . .	1·03	·76	1·19	1·85	89		·42
Februar . .	·88	·82	1·33	1·62	·88	1·09	·39
März . .	·74	·56	·95	1·07	·86	·99	·36
April . .	·43	·29	·79	·68	·82	·85	·28
Mai . .	·44	18*	·76	·63	·62	·87	·20
Juni . .	·42	·28	·69	·33	·43*	52	·16*
Juli . .	·41*	·34	·74	·26*	·49		·19
August . .	·65	·24*	·64*		·48	·45*	·14*
September .	·41*	43	·86	·41	·64	·63	·21
October . .	·47	·38	·67	·80		·98	·24
November .	1·05	·79	1·24	·94	·74	1·05	·45
December .	·78	·50	1·13	1·63	82	·81	·40
Jahr . .		·17	·32	·35	·41	·26	·11

Die Monate November bis Februar haben die grösste Veränderlichkeit der mittleren Windrichtung, die Frühlings- und Spätsommermonate die kleinste. Im Juli macht sich an mehreren Stationen eine Zunahme der Veränderlichkeit bemerkbar.

Ganz auffallend ist die Veränderlichkeit der mittleren Windgeschwindigkeit im Winter in Triest. Die Minima wie die Maxima der Monatsmittel der Windgeschwindigkeit treten im December und Jänner ein. Zum Beispiel December 1888 mittlere Windgeschwindigkeit 2·1 (*m*, s.), Jänner 1890, 1·8 *m*, es sind dies die absoluten Minima der mittleren Windgeschwindigkeit innerhalb 10½ Jahren. Dagegen December 1890 10·1 *m* und Jänner 1885 9·2 *m*, dies sind die absoluten Maxima der mittleren Windgeschwindigkeit dieser Periode.

Zur Vervollständigung der Darstellung der jährlichen Periode der Windgeschwindigkeit zu Wien mögen noch einige andere bezügliche Mittelwerthe und Daten hier Platz finden.

Die erste Columne der folgenden kleinen Tabelle enthält die mittlere Zahl der Tage (aus 20 Jahren), an denen das Maximum der Windstärke mindestens 70 km pro Stunde (20 m, s.) erreicht hat. Wir wollen dieselben kurz Sturmtage nennen. Eine zweite Columne enthält die mittleren Monatsmaxima der Windgeschwindigkeit und die dritte Columne die absoluten Maxima. Allen mittleren und absoluten Windgeschwindigkeiten liegt hier der Robinson'sche Factor 3 zu Grunde, sie sind demnach zu hoch (mit 0.8 oder vielleicht gar mit 0.7 zu multipliciren).

Wien. Jährliche Periode der Sturmtage und der
Maxima der Windgeschwindigkeit. 1873—1892.

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	
Sturmtage	2.9	2.6	2.4	0.7*	1.4	1.1	
Mittleres Maximum.	24.9	23.0	25.4	20.1*	21.4	20.7	
Absolutes Maximum.	35.6	31.1	37.8	25.8	28.6	30.3	
	Juli	August	Sept.	October	Nov.	Dec.	Jahr
Sturmtage	1.5	0.7*	0.9	1.1	2.2	3.6	20.9
Mittleres Maximum.	21.9	20.6	20.3*	21.8	23.3	24.3	29.8
Absolutes Maximum	27.8	27.8	25.0	28.1	30.8	36.1	37.8

Die jährliche Periode der Sturmtage folgt nicht der jährlichen Periode der mittleren Windgeschwindigkeit. Die grösste Frequenz der Sturmtage hat der December und hierauf der Jänner, die kleinste Zahl der Sturmtage haben April und August, der Juli zeigt eine Zunahme der Sturmfrequenz. Die mittleren Monatsmaxima der Windgeschwindigkeit erreichen ihren grössten Betrag im December, Jänner und März. Die Monatsmaxima der Windgeschwindigkeit zu Wien kommen fast ausschliesslich dem Westwind zu, ein geringer Procentsatz bloss dem WNW, ein Monatsmaximum trat bei N-Wind ein (October 1876) und eines bei Südwind (Juli 1890). Die Tabelle der einzelnen Monatsmaxima findet man auf Seite 176 und 177.

Die absoluten Maxima der Windgeschwindigkeit waren bisher: das vom 10. März 1881 mit 37.8 m (mit Factor $2.5 = 31\text{ m}$) bei Weststurm, Tagesmittel 30.3 m und jenes vom 10. December 1884 gleichfalls Weststurm, aber von kurzer Dauer, Maximum 36.1 (von 6—7^h Morgens, auf der Wien-Aspang-Bahn werden die Waggon eines Eisenbahnzuges umgeworfen).

Zum Vergleiche mögen die mittleren und absoluten Maxima der Windgeschwindigkeit auf Lesina hier noch Platz finden nach den Registrirungen der Jahre 1871—1891, also von 21 Jahren. Auf Seite 178 und 179 findet man die Tabelle der einzelnen Monats- und Jahresextreme von Lesina.

Lesina. Jährliche Periode der mittleren und absoluten Maxima der Windgeschwindigkeit. Meter pro Secunde.
(21 Jahre 1871—1891.)

Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jahr
19.9	19.4	22.7	21.8	21.3	18.6	17.2	16.3*	17.7	20.9	20.9	21.2	25.5
24.2	28.9	28.9	26.4	29.7	24.7	21.4	21.7	22.7	27.2	31.7	26.7	31.7

Das mittlere Monatsmaximum der Windgeschwindigkeit fällt hier auf den März, das Minimum auf den August. Bemerkenswerth sind die geringen mittleren und absoluten Maxima der Windgeschwindigkeit um die Wintermitte im Jänner, selbst der Juni hat schon eine höhere maximale Windgeschwindigkeit gehabt als der Jänner. Bezüglich der Richtungen, welche die stärksten Winde haben, herrscht auf Lesina eine viel grössere Abwechslung wie in Wien, wo fast alle Maxima auf den Westwind entfallen. Auf Lesina haben zwei entgegengesetzte Windrichtungen, ENE und NE (Bora) und ESE und SE (Scirocco) die grössten Windgeschwindigkeiten aufzuweisen, jene mehr im Winter, diese namentlich im Frühling. Die folgende kleine Tabelle zeigt, wie oft das Monatsmaximum der Windstärke bei einer bestimmten Windrichtung eingetreten ist. Die Summe ist stets 21.

Frequenz des stärksten Windes in jedem Monate.

Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	
ESE ₇	ESE ₃	ESE ₁₂	ESE ₁₇	ESE ₁₈	ESE ₁₆	
SSE ₃	SSE ₁	SSE ₁	SE ₄	SE ₂	SE ₂	
SSW ₁	SE ₅	SE ₄		NE ₁	W ₁	
W ₁	NE ₄	NE ₂			ENE ₁	
NE ₃	ENE ₃	ENE ₂			N ₁	
ENE ₄						
Juli	August	September	October	November	December	Jahr
ESE ₁₅	ESE ₁₅	ESE ₁₂	ESE ₁₀	ESE ₆	ESE ₄	ESE ₉
SE ₁	SE ₃	SE ₃	SE ₄	SE ₆	SE ₃	SE ₃
NE ₁	NE ₃	E ₃	SSE ₁	SSE ₂	SSE ₁	SSE ₂
ENE ₁		NE ₃	NE ₃	S ₂	S ₂	ENE ₃
N ₂			ENE ₃	SSW ₁	NE ₁	NE ₁
NW ₁				NE ₂	ENE ₄	
				ENE ₂	NW ₁	

Rechnen wir ESE, SE und SSE auf Scirocco und ENE und NE auf Bora, so erhalten wir folgende Frequenzzahlen der Monats- und Jahresmaxima der Windstärke.

	Jän.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jahr
Scirocco	10	14	17	21	20	18	16	18	15	15	14	13	19
Bora.	9		4	0	1	1	2		3	6	4		4

Der jährliche Gang ist in diesen Zahlen sehr ausgesprochen, April und Mai haben fast ausschliesslich die Maxima der Windgeschwindigkeit bei Scirocco und diese Maxima gehören zu den grössten des Jahres; im Winter und Herbst treten die Monatsmaxima auch bei Bora auf. Von den Jahresmaximis der Windstärke entfallen fast fünfmal so viel auf den Scirocco als auf die Bora. (Es sind hier 23 Fälle, weil in zwei Jahren zwei Maxima von gleicher Grösse aufgetreten sind, die beide compariren.)

Von den 252 Monatsmaximis der Windstärke zu Lesina während der Jahre 1871—1891 kommen: auf Scirocco 191, auf die Bora 45, auf andere Richtungen 16,¹ oder in Procenten Scirocco 76, Bora 18, auf andere Richtungen der Rest von 6⁰/₁₀.

Die grössten Windstärken auf Lesina überhaupt sind durchgängig bei ESE aufgetreten.

III. Die jährliche Periode der Windrichtung und die mittlere Windrichtung der einzelnen Jahre in dem Zeitraume 1872—1892.

In drei Tabellen habe ich für die 12 Monate und das Jahr zusammengestellt: 1. die mittleren Windwege (Kilometer pro Stunde) für jede der 16 Windrichtungen, 2. die mittlere Häufigkeit jeder der 16 Windrichtungen und der Windstillen (in Stunden pro Monat und Jahr) und 3. die mittlere Geschwindigkeit jeder der 16 Richtungen in jedem Monate. Diese Tabelle ergibt sich aus 1. und 2. durch Division der Windwege durch die Häufigkeit. Die Geschwindigkeit wird aber in Meter pro Secunde gegeben. Alle diese Mittel beziehen sich auf die 12jährige Periode 1879—1890.

¹ Und zwar S 4, N und E je 3, NW, W und SSW je 2.

Mittlere Windgeschwindigkeit zu Lesina. (Meter pro Secunde.)

	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Octob.	Nov.	Decbr.	Jahr
1871	6·5	4·4	5·1	5·2	4·4	6·0	4·5	4·8	4·8	4·5	7·5	4·5	5·3
1872	6·8	4·5	6·8	8·5	7·6	4·5	4·6	4·7	4·7	7·4	5·9	7·1	6·1
1873	5·7	7·4	5·4	6·9	6·9	4·9	4·1	3·6	4·2	6·4	7·2	4·6	5·6
1874	4·8	6·4	5·1	7·0	6·9	5·5	4·0	4·2	3·5	5·3	5·0	8·9	5·6
1875	4·5	6·2	5·5	6·3	4·8	3·8	4·5	4·1	4·2	6·5	6·7	4·6	5·1
1876	5·8	5·3	7·3	9·4	6·9	4·7	4·5	4·1	4·9	4·1	6·9	6·7	5·9
1877	6·4	5·7	8·7	6·1	6·8	5·0	5·8	3·1	4·6	4·8	5·9	5·9	5·7
1878	5·6	3·6	7·5	4·9	5·8	5·1	4·1	4·7	5·4	6·5	9·0	6·6	5·7
1879	7·1	8·5	6·4	8·4	6·9	5·0	5·2	3·1	4·2	5·1	5·6	5·4	5·9
1880	4·8	4·0	4·5	5·3	6·1	4·4	3·8	4·6	4·1	7·5	6·2	5·6	5·1
1881	7·0	4·1	7·2	5·7	5·1	3·8	3·9	4·1	5·8	6·7	4·5	5·4	5·3
1882	4·8	4·9	7·0	6·3	5·4	5·7	5·4	4·6	6·0	5·9	5·6	6·9	5·7
1883	6·4	4·6	6·8	5·3	5·6	3·8	4·5	4·1	5·2	4·8	5·6	5·2	5·1
1884	5·5	4·5	4·8	6·1	4·7	5·0	3·8	4·3	4·6	5·1	4·6	5·9	4·9
1885	6·6	6·3	6·6	6·5	5·7	4·2	3·8	5·1	5·8	6·9	6·8	5·5	5·8
1886	7·2	4·6	6·6	5·0	4·9	4·0	5·9	4·1	4·1	5·4	7·6	5·7	5·4
1887	5·8	5·6	4·9	5·6	7·3	4·1	3·6	4·3	4·3	7·9	8·9	7·1	5·8
1888	4·8	7·3	7·9	6·2	4·8	4·1	6·0	5·1	4·1	6·9	5·3	5·4	5·6
1889	7·4	6·3	6·9	6·8	4·3	4·4	4·7	3·6	6·2	7·0	4·1	4·3	5·5
1890	5·6	4·2	6·6	6·1	6·3	4·9	4·4	4·2	3·9	5·0	6·5	5·9	5·3
1891	5·6	4·3	4·8	5·7	6·2	5·0	4·8	5·3	3·9	6·8	6·9	5·1	5·4
Mittel 1871—1880	5·80	5·60	6·23	6·80	6·31	4·89	4·51	4·10	4·46	5·81	6·59	5·99	5·60
1881—1890	6·11	5·24	6·53	5·96	5·41	4·40	4·60	4·35	5·00	6·16	5·95	5·73	5·44
1871—1891	5·94	5·37	6·30	6·35	5·88	4·68	4·57	4·28	4·69	6·02	6·30	5·82	5·51

Monats- und Jahres-Maxima der Wind-

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
1873	—	—	—	18·6 W	22·5 W	22·2 W
1874	31·0 W	26·9 W	30·6 W	18·6 W	28·6 W	21·1 W
1875	27·8 W	20·6 ^W WNW	28·3 WNW	19·2 WNW	19·4 W	21·1 W
1876	27·5 W	24·4 WNW	23·6 W	19·4 W	19·2 W	24·7 W
1877	21·9 WNW	31·1 W	23·6 W	25·8 W	19·4 W	30·3 W
1878	35·6 W	20·0 W	25·6 W	17·8 W	21·4 WSW	22·2 WNW
1879	26·7 W	31·1 W	26·7 W	25·6 W	25·6 W	20·8 W
1880	27·5 W	23·6 W	24·2 W	20·8 WNW	18·9 W	21·4 W
1881	28·3 W	21·9 W	37·8 W	17·2 WNW	21·7 W	18·1 W
1882	20·0 W	28·1 W	20·6 W	21·1 W	21·7 W	20·8 W
1883	20·3 W	20·8 W	28·6 W	20·3 W	23·6 W	22·2 W
1884	24·7 W	23·6 W	23·3 W	18·6 W	26·9 W	23·6 W
1885	11·7 WNW	20·6 WNW	23·1 WNW	19·4 W	22·8 ^W WNW	17·2 WNW
1886	20·6 W	12·5 NW	19·4 W	16·7 W	25·8 W	22·8 W
1887	22·5 W	17·8 W	21·1 W	22·5 W	24·2 W	18·6 W
1888	27·2 W	29·4 W	25·0 W	20·0 W	14·2 W	17·8 W
1889	24·2 W	30·3 W	24·4 W	23·6 W	13·1 W	14·2 W
1890	27·8 W	11·7 NW	23·6 W	20·0 W	18·9 W	17·5 W
1891	19·2 W	22·2 W	26·9 W	16·7 W	19·7 W	21·4 W
1892	29·4 W	20·6 W	26·7 W	19·4 NW	19·7 W	16·4 W
Mittel	24·9	23·0	25·4	20·1	21·4	20·7

geschwindigkeit in Wien. (Meter pro Secunde.)

Juli	August	September	October	November	December	Jahr
26·9 W	21·1 W	22·2 W	20·8 W	25·6 W	29·4 W	29·4 W
24·2 WNW	24·7 W	17·2 W	20·8 W	18·6 W	28·6 W	31·0 W
22·8 W	16·9 WNW	19·7 W	21·9 W	30·8 W	24·4 W	30·8 W
18·9 W	22·5 W	17·8 W	24·4 N	25·6 W	19·7 W	27·5 W
22·8 W	27·8 NW	18·9 W	20·0 WNW	21·9 WNW	22·5 W	31·1 W
21·7 W	19·2 W	18·9 W	20·3 W	21·9 W	22·2 W	35·6 W
25·8 W	20·0 W	23·9 W	25·0 W	27·8 W	28·3 W	31·1 W
23·1 W	18·9 W	18·9 W	28·1 W	20·0 W	27·2 ^W WNW	28·1 W
19·7 W	22·8 WNW	20·0 WNW	25·0 W	20·8 W	23·9 W	37·8 W
27·8 W	15·8 WNW	21·4 W	16·1 W	26·7 W	27·5 WNW	28·1 W
22·8 W	18·3 WNW	25·0 W	20·3 W	16·4 W	29·4 W	29·4 W
22·2 WNW	18·9 WNW	21·4 W	27·8 WNW	30·8 W	36·1 W	36·1 W
14·4 WNW	18·1 W	23·9 W	19·4 W	21·9 W	20·6 W	23·9 W
25·6 W	16·1 W	21·4 W	26·1 W	22·5 W	25·3 W	26·1 W
16·1 W	20·3 W	14·4 ^W NW	17·5 W	19·2 W	20·0 WSW	24·2 W
20·8 W	22·5 W	18·9 W	18·9 W	26·9 WNW	18·6 WNW	29·4 W
19·2 WSW	24·4 W	20·3 W	24·2 W	18·1 W	21·4 W	30·3 W
23·9 S	22·2 W	20·6 W	24·4 W	29·7 WNW	13·1 WNW	29·7 WNW
20·8 W	20·3 WNW	23·6 W	17·5 W	25·8 W	25·6 W	26·9 W
17·8 W	21·7 W	17·2 W	18·3 W	15·3 WNW	21·7 W	29·4 W
21·9	20·6	20·3	21·8	23·3	24·3	29·8

Monats- und Jahres-Maxima der Wind-

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
1871	ESE 74	ENE 53	ENE 80	ESE 70	ESE 84	ESE 80
1872	NE 65	SE 70	SE 89	ESE 94	ESE 82	ESE 69
1873	SSW 77	SSE 80	SSE 75	SE 84	ESE 78	SE 70
1874	ESE 57	ENE 81	SE 62	SE 90	ESE 107	ESE 89
1875	ENE 75	ESE 81	ESE 72	ESE 69	ESE 70	ESE 58
1876	ESE 71	SE 66	ESE 76	ESE 95	ESE 86	ESE 66
1877	ESE 73	ESE 59	ESE 104	ESE 82	ESE 88	ESE 81
1878	NE 87	NE 50	ESE 86	ESE 71	SE 94	ESE 83
1879	ESE 70	SE 104	ESE 69	ESE 87	SE 70	ESE 73
1880	ENE 60	ESE 65	SE 67	ESE 68	ESE 73	N 46
1881	NE 73	NE 64	ESE 83	SE 85	ESE 70	ESE 61
1882	NE 81	ESE 72	ESE 90	ESE 79	NE 69	ESE 75
1883	ESE 76	SE 64	ENE 77	ESE 67	ESE 63	SE 66
1884	ENE 83	ESE 57	SE 65	SE 76	ESE 59	ESE 69
1885	ESE 71	ESE 69	ESE 81	ESE 81	ESE 71	ESE 62
1886	SSE 68	ESE 60	NE 73	ESE 80	ESE 79	W 51
1887	SSE 62	ESE 81	ESE 51	ESE 65	ESE 90	ENE 55
1888	W 73	SE 74	ESE 94	ESE 76	ESE 53	ESE 66
1889	ENE 78	NE 77	NE 72	ESE 70	ESE 77	ESE 56
1890	NE 73	ENE 54	ESE 90	ESE 69	ESE 74	ESE 61
1891	SSE 61	NE 86	ESE 65	ESE 86	ESE 73	ESE 70
Mittel	71·8	69·9	82·0	78·3	76·7	67·0

geschwindigkeit in Lesina. (Kilometer pro Stunde.)

Juli	August	September	October	November	December	Jahr
N 63	NE 57	ESE 68	NE 72	ENE 84	ENE 71	ESE } 84 ENE }
ESE 61	ESE 55	ESE 75	ESE 71	SE 92	SE 96	SE 96
N 39	NE 54	ENE 65	SE 98	SE 82	ENE 76	SE 98
ESE 69	ESE 56	E 67	SE 57	ESE 65	NW 84	ESE 107
ESE 68	ESE 63	ENE 44	SSE 85	ESE 83	SE 67	SSE 85
NE 58	SE 72	E 82	ESE 62	NE 75	S 74	ESE 95
ESE 76	ESE 53	SE 56	ENE 66	S 72	SE 79	ESE 104
SE	ESE 69	ESE 74	SE 76	SSE 114	S 80	SSE 114
ESE 63	NE 38	SE 59	SE 81	NE 74	SSE 69	SE 104
ESE 62	ESE 68	SE 56	NE 73	SE 74	ESE 58	SE 74
ESE 59	ESE 61	ESE 66	ESE 68	ENE 68	ESE 78	SE 85
ESE 70	ESE 60	ESE 61	ESE 87	S 72	SE 91	ESE 90
ESE 64	ESE 52	ESE 55	ESE 60	SSE 71	ENE 74	ENE 77
NW 48	ESE 63	ESE 79	ESE 86	ESE 57	SE 96	SE 96
ESE 47	ESE 78	ESE 74	ESE 87	SE 90	SE 59	SE 90
ESE 76	ESE 59	ESE 63	ESE 82	SE 65	SE 87	SE 87
ENE 54	SE 49	ESE 60	ENE 85	SE 82	ENE 79	ESE 90
ESE 77	ESE 50	E 54	ESE 78	ESE 66	ESE 67	ESE 94
ESE 57	ESE 43	ESE 58	ESE 77	SSW 61	ESE 73	ENE 78
ESE 68	SE 58	ESE 49	ENE 57	ESE 68	SE 82	ESE 90
ESE 70	ESE 77	ENE 73	NE 77	ESE 66	NE 67	ESE } 86 NE }
62.0	58.8	63.7	75.5	75.3	76.5	91.6

Von Mai 1873 bis December 1878 wurden den anemometrischen Aufzeichnungen nur acht Windrichtungen entnommen. Die Mittelwerthe für 16 Richtungen konnten daher nur aus 12 Jahren abgeleitet werden.¹ Um aber die älteren Reductionen doch einigermaassen zu verwerthen, wurden in einer vierten Tabelle die mittlere Häufigkeit und die mittleren Windwege für acht Richtungen, abgeleitet aus der 17jährigen Periode 1874—1890, zusammengestellt.

Da diese letztere Tabelle (Seite 184) die grösste Übersichtlichkeit besitzt, so will ich zunächst diese etwas erörtern.

Der Nordwind erreicht das Maximum seiner Häufigkeit im April und Mai, das Minimum im October und November. In Bezug auf die Windwege gilt dasselbe mit dem Unterschied, dass hier schon der März ein Maximum hat.

Der Nordostwind hat sein Maximum im April und ist von Juli bis Februar ziemlich gleich selten.

Auch der Ostwind hat sein Maximum im April und ein secundäres Maximum im September.

Der Südostwind ist am häufigsten von October bis Februar, am seltensten im Juli und August. Auffallend ist das grosse Februarmaximum, das besonders in der Periode 1879 bis 1890 in abnormer Weise zur Geltung gelangte. In Bezug auf die Windwege hat auch der April ein Maximum bei SE.

Der Südwind ist in den Monaten October bis Februar am häufigsten, im Sommer am seltensten. In Bezug auf den von ihm zurückgelegten Weg haben November und April ein Maximum.

Der seltene Südwestwind tritt fast das ganze Jahr hindurch ziemlich gleich selten auf, am häufigsten noch im December und Jänner. In Bezug auf Windweg hat auch hier der April ein Maximum.

Der Westwind, der häufigste Wind, erreicht das Maximum seiner Frequenz im Sommer, Juni bis August, am seltensten ist er im April und Mai. Auffallend ist die Stärke der Westwinde im März (Maximum des Windweges).

¹ Die bezüglichen Auszüge und Rechnungen wurden schon 1891 begonnen und es schien mir unnöthig, nach Abschluss des Jahres 1891 die Rechnungen neuerdings aufzunehmen.

Mittlere Windwege. (Kilometer pro Stunde). Mittel aus den 12 Jahrgängen 1879—1890.

	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Octob.	Nov.	Decbr.	Jahr
N	782	735	1432	1325	1439	857	674	688	722	521	597	577*	10349
NNE	185	239	441	597	525	357	174	294	194	215	145	139*	3505
NE	120	151	235	386	269	246	142	185	118	182	205	99*	2338
ENE	49*	49	79	146	128	82	52	74	75	81	76	54	945
E	85	121	149	265	138	137	142	162	121	141	89	73*	1623
ESE	115	181	214	273	268	145	198	174	289	217	83*	111	2268
SE	665	1132	654	793	791	462	376*	377	747	728	657	645	8027
SSE	1034	1189	796	979	924	372	337*	370	860	947	1041	994	9843
S	264	274	313	510	556	238*	399	290	418	466	502	338	4568
SSW	69	73	79	174	129	46*	110	79	117	116	89	95	1176
SW	152	90*	98	157	183	121	167	156	116	155	145	118	1658
WSW	234	85*	189	367	168	209	280	362	149	230	251	226	2750
W	5781	3634	6140	3238*	3791	5707	6201	5091	4269	5383	4988	5248	59471
WNW	2034	1601	1694	1292*	1842	2532	2284	2345	1453*	2096	1888	2312	23373
NW	1134*	1253	1959	1415	1673	1783	1748	1622	1486	1253	1409	1451	18186
NNW	569*	697	1182	1218	1013	799	863	730	745	635	625	747	9823

Mittlere Häufigkeit. (Stunden.) Mittel aus den 12 Jahrgängen 1879—1890.

J. Hann,

182

	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Octob.	Nov.	Decbr.	Jahr
N	56·9	48·3	80·0	75·0	82·3	61·0	53·4	60·1	66·3	36·6	42·6	41·9	704·4
NNE	18·7	17·4	32·3	43·9	35·0	30·8	16·6	28·0	19·5	22·6	15·8	13·3	293·9
NE	17·8	18·2	30·9	36·9	28·7	29·5	17·3	25·5	17·6	21·5	26·6	14·8	285·3
ENE	8·2	7·3	12·8	19·2	19·3	11·8	8·8	11·0	13·8	12·8	13·2	11·0	149·5
E	17·1	21·1	21·9	34·8	20·8	21·9	21·5	22·3	20·4	21·3	17·5	15·7	256·3
ESE	15·1	21·7	21·8	22·7	23·8	15·0	18·3	19·4	32·1	21·7	12·2	15·9	239·7
SE	65·3	105·7	50·6	61·9	61·5	40·3	34·4	32·8	61·2	59·7	64·3	69·8	707·5
SSE	73·0	82·6	52·7	56·3	50·2	25·1	22·4	27·1	47·1	62·2	76·3	75·0	650·0
S	29·6	34·3	29·2	39·8	37·4	18·5	29·4	25·5	33·9	37·8	41·5	38·1	395·0
SSW	9·5	9·9	7·7	15·3	13·2	5·2	9·8	10·9	12·9	7·8	9·6	15·5	127·3
SW	24·9	14·3	13·9	19·0	20·0	15·2	20·8	19·4	15·9	21·1	18·8	22·8	226·1
WSW	19·1	12·0	17·7	17·2	16·9	20·2	21·2	25·1	16·8	21·4	24·3	23·0	234·9
W	161·8	97·3	159·3	96·8	126·7	185·2	200·2	191·3	150·0	196·3	149·5	152·2	1866·6
WNW	67·4	54·0	64·5	52·1	70·3	94·0	92·3	100·8	63·3	80·8	61·7	70·0	871·2
NW	52·2	54·8	83·2	64·2	77·5	90·5	94·5	89·8	77·0	68·8	68·8	63·0	884·3
NNW	33·0	34·2	50·6	52·8	49·3	44·8	47·3	41·5	41·0	32·5	31·8	41·0	499·8
Calmen	90·0	54·1	17·6	14·7	13·6	11·4	16·8	16·1	15·9	23·3	55·2	73·2	401·9

Mittlere Geschwindigkeit, (Meter per Secunde) aus 12 Jahren 1879—1890.

	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Octob.	Nov.	Decbr.	Jahr
N	3·8	4·3	5·0	4·9	4·9	3·9	3·5	3·2*	3·0	4·0	3·9	3·9	4·1
NNE	2·7	3·8	3·8	3·8	4·2	3·2	2·9	2·9	2·8	2·6*	2·6	2·9	3·3
NE	1·9	2·3	2·1	2·9	2·6	2·3	2·3	2·0	1·8	·4	2·1	1·8*	2·3
ENE	1·6	1·9	1·7	2·1	1·8	1·9	1·6	1·9	1·5	1·8	1·6	1·4*	1·8
E	1·4	1·6	1·9	2·1	1·8	1·8	1·8	2·0	1·6	1·8	1·4	1·3*	1·8
ESE	2·1	2·3	2·7	3·4	3·1	2·7	3·0	2·5	2·5	2·8	1·9	1·9*	2·6
SE	2·8	3·0	3·6	3·6	3·6	3·2	3·0	3·2	3·4	3·4	2·8	2·6*	3·1
SSE	4·0	4·0	4·2	4·9	5·3	4·1	4·2	3·8	5·1	4·3	3·8	3·7*	4·2
S	2·5	2·2*	3·0	3·6	4·1	3·6	3·8	3·3	3·4	3·4	3·4	2·4	3·2
SSW	2·0	2·1	2·9	3·2	2·7	2·5	3·1	2·0	2·5	4·2	2·6	1·7*	2·6
SW	1·7	1·8	2·0	2·3	2·5	2·2	2·2	2·2	2·0	2·0	2·1	1·4*	2·0
WSW	3·4	2·0*	2·9	5·9	2·7	2·9	3·7	4·0	2·5	3·0	2·9	2·8	3·3
W	9·9	10·4	10·8	9·3	8·3	8·6	8·6	7·4*	7·9	7·6	9·5	9·6	8·9
WNW	8·4	8·3	7·3	6·9	7·3	7·5	6·9	6·5	6·4*	7·2	8·5	9·2	7·5
NW	6·1	6·4	6·6	6·1	6·0	5·5	5·2	5·1*	5·4	5·1	5·7	6·4	5·8
NNW	4·8*	5·7	6·5	6·4	5·7	5·0	5·1	4·9	5·1	5·4	5·5	5·1	5·5

Richtung	S	SSW	SW	WSW	W	WNW	NW	NNW
Mittlere Stärke m. s. . . .	3·2	2·6	2·0	3·3	8·9	7·5	5·8	5·5
Maximum	4·1	4·2 (3·2)	2·5	5·9	10·8	9·2	6·6	6·5
Monat	Mai	Oct. (April)	Mai	April	März	Dec.	März	März
Minimum	2·2	1·7	1·4	2·0	4	6·4	5·1	4·8
Monat	Febr.	Dec.	Dec.	Febr.	Aug.	Sept.	Aug.	Jänn.

Es ist auffallend, mit welcher Beständigkeit die Ostwinde das Maximum ihrer Intensität im Frühlinge und das Minimum derselben im December erlangen.

Die Maxima der mittleren Windgeschwindigkeit werden erreicht im

März bei N, W, NW und NNW;

April bei NE, ENE, E, ESE, SE, WSW;

Mai bei NNE, SSE, S, SW;

October bei SSW;

December bei WNW

Die Minima der mittleren Windgeschwindigkeit werden erreicht im

August bei N, NW und W;

September bei WNW;

October bei NNE;

December bei NE, ENE, E, ESE, SE, SSE, SSW und SW;

Jänner bei NNW;

Februar bei S und WSW

Ihrer mittleren Geschwindigkeit nach reihen sich die 16 Windrichtungen in folgender Weise aneinander:

W (8·9), WNW (7·5), NW (5·8), NNW (5·5), SSE (4·2),
N (4·1), NNE und WSW (3·3), S (3·2), SE (3·1), ESE
und SSW (2·6), NE (2·3), SW (2·0) und E und ESE (1·8).

Die beste Übersicht über den jährlichen Gang der vorherrschenden Windrichtung gewährt die Berechnung der vier Windcomponenten und der daraus sich ergebenden mittleren Windrichtung.

In der folgenden Tabelle finden sich die 16 Richtungen (Windwege) in der bekannten Weise nach der Lambert'schen Formel auf die vier Componenten reducirt, sowie die daraus berechnete mittlere Windrichtung und deren Resultirende.

Windcomponenten und Resultirende im Mittel der 12 Jahre 1879—1890. Kilometer.

	Componenten				N—S	W—E	Resultirende	
	N	E	S	W			Richtung	Stärke
Jänn.	3163	1258	1994	9029	1169	7771	W 8°6' N	7858
Febr.	3225	1786	2404	6437*	821	4651	10°0	4723
März	5161	1522	1806	9817	3355	8295	22°0	8948
April	4824	2089	2492	6416	2332	4327	28°3	4915
Mai	4987	1808	2384	7395	2603	5587	25°0	6163
Juni	4360	1127	1173*	9911	3187	8784	19°9	9344
Juli	3863	935*	1378	10297	2485	9362	14°9	9686
Aug.	3838	1044	1288	9158	2550	8114	17°5	8506
Sept.	3309	1471	2098	7213	1211	5742	11°9	5869
Oct.	3155*	1504	2241	8813	914	7309	7°1	7366
Nov.	3201	1298	2241	8336	960	7038	7°8	7103
Dec.	3398	1185	2011	9024	1387	7839	10°0	7961
Jahr	46484	17027	23510	101846	22974	84819	W15°9' N	87874

Die mittlere Windrichtung von Wien ist demnach etwa W zu Nord; sie ist im April am nördlichsten und dann WNW zu Nord, im October dagegen am meisten rein westlich. Die ganze jährliche Änderung von W 28° N im April bis W 7° N im October beträgt 21°, d. i. nicht ganz zwei Compassstriche. Die grösste Intensität hat die mittlere Windrichtung im Juni und Juli, wie dies aus der Luftdruckvertheilung sich leicht erklärt; die kleinste im Februar, wo ja die SE-Winde eine bedeutende Intensität erreichen.

Die Nordcomponente hat ihr Maximum im März, ihr Minimum im October, die E-Componente hat ihr Maximum im April, ihr Minimum im Juli, die Südcomponente hat das Maximum gleichfalls im April, das Minimum im Juni, endlich die Westcomponente erreicht das Maximum im Juli, das Minimum im Februar.

Das grösste Übergewicht der nördlichen Winde gegenüber den südlichen fällt auf den März und Juni; am geringsten ist

Mittlere Häufigkeit und Weglänge der 8 Hauptwindrichtungen 1874—1890.

J. Hann,

184

	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Octob.	Nov.	Decbr.	Jahr
A. Häufigkeit in Stunden.													
N	75	73	118	124	126	104	83	97	89	68	66	70	1093
NE	36	34	49	72	39	56	39	44	38	49	42	36	534
E	33	33	34	53	41	38	35	39	44	43	33	27	453
SE	107	133	79	96	91	65	55	59	97	107	110	106	1105
S	76	70	60	71	67	45	42	48	65	78	96	83	801
SW	44	28	34	38	34	33	36	38	37	41	38	48	449
W	208	171	217	137	177	225	268	250	204	228	188	218	2491
NW	113	104	142	120	139	146	160	158	123	110	114	111	1540
B. Windwege in Kilometer.													
N	1108	1223	2304	2274	2298	1531	1786	1248	1119	971	912	934	17708
NE	232	274	442	787	644	508	333	355	265	392	307	233	4772
E	168	258	250	445	312	289	254	291	295	294	181	133	3170
SE	1155	1495	1047	1376	1216	785	643	665	1206	1325	1225	1034	13172
S	778	718	827	1062	967	610	554	574	851	952	1108	740	9741
SW	398	237	349	410	308	295	388	358	309	356	329	298	4035
W	7111	6141	7959	4187	5274	6327	7771	6371	5452	6038	5901	7362	75894
NW	2753	2630	3615	2811	3181	3134	3360	3209	2585	2305	2633	2761	34977

Der Nordwestwind ist gleicherweise im Sommer am häufigsten, am seltensten dagegen von October bis Februar. Das Maximum seiner Stärke fällt auf den März.

Nach der Häufigkeit ordnen sich die acht Hauptwinde in folgender Weise an: West 2491 Stunden im Jahr, NW 1540; SE 1105, Nord 1093, Süd 801, NE 534, E 453 und SW 449 Stunden.

Nach den Windwegen ist die Reihenfolge eine etwas andere, und zwar W 76 Tausend Kilometer im Jahre, NW 35; N 18; SE 13, S 10, NE 5, SW 4 und E 3 Tausend Kilometer.

Die Tabelle der 16 Windrichtungen zeigt, dass unter den Ostwinden nicht gerade dem SE, sondern dem SSE das Maximum des Windweges (im Mittel der 12 Jahre 1879—1890) zukommt, an Häufigkeit übertrifft ihn aber doch der SE.

Der Westwind ist in allen Monaten der häufigste Wind, ausgenommen im Februar (der Periode 1879—1890), wo der SE noch häufiger ist. Im 17jährigen Mittel bleibt allerdings wieder dem Westwind das Maximum, aber der SE-Wind behält auch in diesem eine ganz auffallende Frequenz, die jene aller übrigen Monate weit hinter sich lässt. Ich finde in der Karte der Iso-baren des Februar keine rechte Erklärung für diese eigenthümliche Thatsache. Es müssen gerade im Februar persistente Luftdruckmaxima über dem Südosten von Europa während des Zeitraumes von 1879—1890 mit besonderer Frequenz sich eingestellt haben, im Mittel von 1851—1880 war dies nicht der Fall.

Die mittlere Stärke der einzelnen Windrichtungen unterliegt auch einer jährlichen Periode, und es kommt im Allgemeinen jeder Windrichtung die grösste Stärke in jener Jahreszeit zu, in welcher sie am häufigsten ist, doch gibt es davon auch manche Ausnahmen. Die folgende Zusammenstellung gestattet die mittlere Stärke der einzelnen Windrichtungen und deren Variation im Laufe eines Jahres zu überblicken:

Richtung	N	NNE	NE	ENE	E	ESE	SE	SSE
Mittlere Stärke m. s.	4·1	3·3	2·3	1·8	1·8	2·6	3·1	4·2
Maximum	5·0	4·2	2·9	2·1	2·1	3·4	3·6	5·3 (5·1)
Monat	März	Mai	April	April	April	April	April	Mai (Sept.)
Minimum	3·2	2·6	1·8	1·4	1·3	1·9	2·6	3·7
Monat	Aug.	Oct.	Dec.	Dec.	Dec.	Dec.	Dec.	Dec.

dieses Übergewicht im Februar und im October und November. Die Westwinde erreichen ihr grösstes Übergewicht über die östlichen Winde im Sommer, und zwar namentlich im Juli, am kleinsten ist dieses Übergewicht im Februar und im September.

Um den jährlichen Gang der vier Windcomponenten noch übersichtlicher zur Darstellung zu bringen, habe ich denselben durch Sinusreihen ausgedrückt, bin aber dabei bei den zwei ersten periodischen Gliedern stehen geblieben, da dies für den vorliegenden Zweck genügt. Die Gleichungen des jährlichen Ganges sind:

Constanten des jährlichen Ganges der vier
Componenten.

		a_1		A_1	A_2
Nordcomponente.	.3874	898	317	337°9	259°2
Ostcomponente	1419	269	318	29°1	280°6
Südcomponente	1959	351	366	82°8	265°1
Westcomponente	.8487	537	881	234°5	109°6

Bei der Ost-, Süd- und Westcomponente überwiegt die doppelte jährliche Periode, bei der Nordcomponente dagegen die einmalige jährliche Periode, und zwar bedeutend. Bei der Ostcomponente ist der jährliche Gang jenem der Westcomponente gerade entgegengesetzt, geringer ist der Unterschied im jährlichen Gange der Nord- und Südcomponente. Schreibt man die Jahresgleichungen in anderer Form, so sieht man dies noch deutlicher als in den obigen Gleichungen und kann zugleich bequemer die Jahresgleichung für die Resultirenden N—S und W—E aufstellen. Man hat nämlich auch:

$$\text{N-Componente} = -338 \cos x + 832 \sin x - 312 \cos 2x - 60 \sin 2x$$

$$\text{S-Componente} = +348 \cos x + 44 \sin x - 365 \cos 2x - 31 \sin 2x$$

$$\text{W-Componente} = -437 \cos x - 312 \sin x + 830 \cos 2x - 295 \sin 2x$$

$$\text{E-Componente} = +131 \cos x + 235 \sin x - 313 \cos 2x + 58 \sin 2x$$

Daraus folgt dann weiter

$$\text{N—S} = -686 \cos x + 788 \sin x + 53 \cos 2x - 29 \sin 2x$$

$$\text{W—E} = -568 \cos x - 547 \sin x + 1143 \cos 2x - 353 \sin 2x$$

oder in anderer Form

$$\text{N—S} = 1044 \sin (319^\circ 0 + x) + 60 \sin (118^\circ 7 + 2x)$$

$$\text{W—E} = 788 \sin (226^\circ 1 + x) + 1196 \sin (107^\circ 2 + 2x)$$

Diese beiden Gleichungen geben folgenden jährlichen Gang der Nordcomponente und der Westcomponente.

Berechneter jährlicher Gang.

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
N—S.	—633	—199	337	735	1024	1040
W—E	575	—505	—1635	—1690*	— 450	1095
	Juli	August	September	October	November	Dec.
N—S	739	201	— 440	— 841	—1026*	— 937
W—E	1711	1025	— 119	— 596*	— 70	659

Die reine Nordcomponente hat ein Maximum im Juni und ein Minimum im November; die reine Westcomponente hat zwei Maxima im Juli und im December und zwei Minima im April und October.

Die folgende Tabelle enthält den berechneten jährlichen Gang der vier Componenten und der mittleren Windrichtung. Letztere ist direct gerechnet worden aus der Formel:

$$15^{\circ}2 + 8^{\circ}74 \sin(331^{\circ}5 + x) + 2^{\circ}81 \sin(265^{\circ}9 + 2x)$$

und nicht aus den obigen berechneten Werthen der nördlichen und westlichen Resultirenden.

Berechneter jährlicher Gang der mittleren Windrichtung zu Wien. 1879—1891.

	Componenten Abweichungen vom Mittel				Mittlere Windrichtung	
	N	E	S	W		Abweichung vom Mittel
Jänner	— 650	— 182	— 17	393	W 8°3 N	— 6·9
Februar	— 85	125	114	— 375	13·9	— 1·3
März	655	476	368	—1159	21·0	5·8
April	1144	548	409	—1142	25·7	10·5
Mai	1098	244	73	— 214	25·5	10·3
Juni	605	— 207	— 435	892	21·5	6·3
Juli	26	— 444	— 713	1267	16·6	1·4
August	— 331	— 337	— 532	695	13·4	— 1·8
September	— 447	— 62	— 56	— 181	11·9	— 3·3
October	— 520	78	321	— 518	10·3	— 4·9
November	— 682	— 32	345	— 110	8·1	— 7·1
December	— 813	— 207	123	448	6·6	— 8·6
Mittel	3874	1419	1959	8487	W 15·2 N	5·7

Der jährliche Gang der vier Windcomponenten erscheint hier natürlich einfacher und regelmässiger als in der früheren Tabelle und dürfte vielleicht auch einem vieljährigen Mittel näher kommen. Die berechneten Extreme sind:

Nordcomponente:	Maximum	April,	Minimum	December
Ostcomponente:	Maximum	I. April,	Minimum	I. Juli
		II. October,		II. December
Südcomponente:	Maximum	I. April,	Minimum	I. Juli
		II. November,		II. Jänner
Westcomponente:	Maximum	I. Juli,	Minimum	I. März, April
		II. December,		II. October

Die Nord-, Ost- und Südcomponente erreichen sämmtlich im April ihr Maximum, während im gleichen Monate die Westcomponente ihr Minimum aufweist. Es stimmt dies mit der im April und Mai herrschenden Luftdruckvertheilung, welche vornehmlich durch das Verschwinden des Barometerminimums im Nordwesten von Europa charakterisirt wird. Im Juni und Juli dagegen, wo der Luftdruck im SW von Europa hoch, dagegen im Osten und Südosten niedrig ist, erreicht die Westcomponente das Maximum ihrer Intensität. Während im Frühling die N- und E-Componente vorwiegen, ist dies im October mit der E- und S-Componente der Fall, was ja durch den um diese Zeit hohen Druck im Südosten von Europa sich leicht erklärt. Derart ist der berechnete jährliche Gang der vier Windcomponenten mit der bekannten Druckvertheilung über Europa in guter Übereinstimmung.

Im April und Mai ist die mittlere Windrichtung am meisten nördlich, geht aber immerhin kaum über WNW hinaus, im December und Jänner ist sie am meisten westlich und weicht dann nicht viel über einen halben Compassstrich von der reinen Westrichtung nach Nord hin ab.

Obgleich die mittlere Windrichtung nach der sogenannten Lambert'schen Formel nur ein sehr abstractes Bild der Windverhältnisse eines Ortes gibt, so ist die Berechnung derselben doch zur Ergänzung der Darstellung der letzteren sehr wünschenswerth, worauf neuerdings wieder mit Recht Herr Dr. Pernter

hingewiesen hat.¹ Zu einer Zeit, sie liegt nun relativ ziemlich weit hinter uns, hat man vielfach ausschliesslich die mittlere Windrichtung berechnet und meinte damit alles Wünschenswerthe in Bezug auf die Reduction der Windbeobachtungen oder Registrirungen geleistet zu haben. Die Reaction dagegen war berechtigt, ist aber, wie dies ja in der Natur der Sache liegt und fast stets geschieht, über das Ziel hinausgegangen und hat die Berechnung der mittleren Windrichtung überhaupt perhorrescirt. Wie Herr Dr. Pernter mit Recht hervorhebt, bedürfen wir aber der Kenntniss der mittleren Windrichtung für die Monate und das Jahr von möglichst vielen Orten, um den Lufttransport durch die Winde und damit die Circulation der Atmosphäre qualitativ und quantitativ mit jener Präcision kennen zu lernen, die den wissenschaftlichen Anforderungen entspricht.

Es scheint mir nun ferner, dass es auch ebenso wünschenswerth ist, die mittlere Windrichtung eines Ortes nicht bloss im vieljährigen Mittel festzustellen, sondern auch für jeden einzelnen Jahrgang. Es wird dabei immer anzurathen sein, nicht bloss die mittlere Windrichtung und die Resultirende mitzutheilen, sondern auch die Grösse jeder der vier Componenten, wodurch die Einsicht in die etwaigen Änderungen derselben zu Grunde liegenden Bedingungen wesentlich erleichtert wird. Die Frage, ob die mittlere Windrichtung eines Ortes constant ist oder fortschreitenden oder periodischen Änderungen unterliegt, kann nur auf diesem Wege entschieden werden. Es wäre daher allen Observatorien, welche mit registrirenden Anemometern ausgerüstet sind, zu empfehlen, die mittlere Windrichtung des Jahres, sowie auch die der einzelnen Monate abzuleiten, neben der jetzt mit Recht vorherrschenden Mittheilung der Häufigkeitszahlen und Windwege jeder der 16 Windgruppen. An den russischen Centralobservatorien geschieht dies ja auch schon seit einiger Zeit.

Von solchen Überlegungen geleitet habe ich für unser Observatorium auf der Hohen Warte bei Wien nachträglich wenigstens die einzelnen Jahreswerthe der mittleren Windrichtung abgeleitet.

¹ Meteorologische Zeitschrift, Bd. XXVI, 1891, S. 193 etc.

Jahressummen der Wind-

	1879	1880	1881	1882	1883	1884
N	10274	8632	14994	8548	9817	8208
NNE	2419	3020	6677	3818	4750	5364
NE	1471	2676	1503	1320	3084	2778
ENE	756	1002	927	1002	1057	1449
E	2158	1805	986	1622	1564	1732
ESE	2273	2511	1461	2888	2877	3071
SE	7292	8941	13754	9620	8249	6263
SSE	5897	4211	10718	10573	12856	10582
S	4588	2708	2772	4555	4099	2884
SSW	1240	1245	1404	857	1379	697
SW	1935	2500	1448	1612	1480	1395
WSW	4337	2049	2402	3572	1857	1619
W	73661	72686	42908	73180	65660	56516
WNW	23304	21561	19676	21816	22912	30565
NW	19094	16702	19832	18345	16403	16373
NNW	8915	12331	12729	9742	9594	9754

Compo-

N	44492	45146	55901	43712	46020	47958
E	14334	16030	20636	18458	19961	18395
S	20238	17582	26197	25527	25950	20511
W	117952	113271	83769	114795	105381	102817
N—S	24254	27564	29704	18185	20070	27447
W—E	103618	97241	63133	96337	85420	84422
Mittlere Windrichtung von Nord nach West:	76°50'	74°11	64°48	79°18	76°47	71°59
Resultante	106445	101100	69773	97950	87745	88775

wege in Kilometern.

1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892
9598	11411	11589	10256	9862	10989	11050	11623
3497	2232	3765	2058	1760	2719	3147	3837
4547	2402	2945	2068	1854	1403	2224	2410
830	654	795	1199	933	746	632	623
1434	1282	1527	1903	1312	2111	1703	2002
2179	1738	1714	2523	2091	1890	1681	2198
5513	7980	7516	8449	6263	6464	6151	7807
11010	13417	10791	9251	8190	10639	7797	8786
6709	6285	4200	5512	5756	4748	6805	5414
673	1519	668	1511	1665	1249	947	962
1486	1838	1723	1501	1124	1868	1437	945
1430	2132	3013	3366	4462	2775	1304	2919
35245	50036	64079	60488	59010	60179	61829	61755
22894	15704	18218	29790	29851	24203	22429	18020
16730	15907	21607	17346	20398	19489	15755	14450
9277	9308	8779	8449	10121	8883	9127	12770

nenten.

45522	41280	47817	45553	48344	46025	43927	46073
16781	16819	16809	17105	13654	15219	13949	16705
23832	28500	28125	24744	22591	23406	21387	22568
74394	83208	103816	108260	110435	104088	99764	97246
21690	12780	24692	20809	25753	22619	22540	23505
57613	66389	87007	91155	96781	88869	85815	80541
69°22'	79°6'	74°9'	77°8'	75°6'	75°43'	75°17'	73°44'
61561	67610	90444	93501	100150	91706	88726	8390

Die vorstehende Tabelle enthält für die Jahre 1879—1892 inclusive die von jeder der 16 Windrichtungen im Laufe des ganzen Jahres zurückgelegten Wege in Kilometern, dann die vier Hauptcomponenten der Windrichtung, die nördliche und westliche Resultirende und endlich die daraus berechnete mittlere Windrichtung und Grösse der Resultirenden.

Man ersieht aus dieser Tabelle, dass die Grösse der vier Windcomponenten in den einzelnen Jahren nicht unbeträchtlichen Schwankungen unterliegt. Die Nordcomponente z. B. hat im Jahre 1881 ihr Maximum mit nahe 56 Tausend Kilometern erreicht und ist dagegen im Jahre 1886 auf den Betrag von wenig über 41 Tausend Kilometer herabgesunken (Verhältniss 1·35), die Ostcomponente hatte ihr Maximum im selben Jahre 1881 mit 20·6 Tausend Kilometer; ihr Minimum im Jahre 1889 mit 13·6 Tausend Kilometer (Verhältniss 1·51), die Südcomponente hatte ihr Maximum im Jahre 1886 mit 28·5 Tausend Kilometer, ihr Minimum im Jahre 1880 mit 17·6 Tausend Kilometer (Verhältniss 1·62), die Westcomponente endlich erreichte im Jahre 1880 den Betrag von 113·3 Tausend Kilometern, im Jahre 1885 sank sie auf 74·4 Tausend Kilometer herab (Verhältniss 1·52).

Den grössten Änderungen im Laufe der einzelnen Jahrgänge unterliegt demnach die Südcomponente, den kleinsten die Nordcomponente (soweit aus 14 Jahrgängen dieser Schluss schon berechtigt erscheint). Der Ost- und Westcomponente kommt das gleiche Verhältniss der extremen Werthe zu.

Das grösste Übergewicht der nördlichen Winde gegenüber den südlichen hatte das Jahr 1881 mit 29·7 Tausend Kilometern, das kleinste das Jahr 1886 mit 12·8 Tausend. Die nördliche Resultirende unterliegt demnach sehr beträchtlichen Schwankungen, denn das Verhältniss des Maximums zum Minimum ist 2·3. Das grösste Übergewicht der westlichen gegenüber den östlichen Winden kommt dem Jahre 1879 zu mit 103·6 Tausend Kilometern, das kleinste dem Jahre 1885 mit 57·6 Tausend Kilometern; Verhältniss 1·80, also erheblich kleiner.

Für die Jahre 1873—1878 inclusive habe ich die mittlere Windrichtung nur aus den registrierten Häufigkeitszahlen von

acht Windrichtungen berechnet. Diese Rechnung wurde aber auch auf die übrigen Jahre bis 1892 ausgedehnt, um ein Urtheil darüber zu gewinnen, inwieweit die aus den blossen Häufigkeitszahlen abgeleitete mittlere Windrichtung mit jener übereinstimmt, die sich aus der genauen Berechnung, d. i. aus den Windwegen ergibt.

Die folgende Tabelle Seite 196 enthält die Häufigkeit jeder der acht Windrichtungen in Stunden (die Windstillen wurden erst seit dem Jahre 1881 gezählt), ferner die daraus folgenden vier Windcomponenten und die Resultirende nach Richtung und Grösse.

Die Extreme in der Häufigkeit der vier Componenten in den 20 Jahrgängen sind:

Nordcomponente:	Max. 2882 im Jahre 1875, Min. 2173 im Jahre 1878, Verhältniss 1·33
Ostcomponente	Max. 2002 im Jahre 1873, Min. 1408 im Jahre 1890, Verhältniss 1·42
Südcomponente:	Max. 2279 im Jahre 1886, Min. 1657 im Jahre 1890, Verhältniss 1·37
Westcomponente	Max. 5140 im Jahre 1873, Min. 3148 im Jahre 1885, Verhältniss 1·63

Die Schwankungen in der Häufigkeit der Windrichtungen auf vier Componenten reducirt, sind im Allgemeinen kleiner als die Schwankungen in ihrer Intensität, namentlich wenn man berücksichtigt, dass die ersteren sich auf 20 Jahre beziehen.

Vergleicht man die aus den blossen Häufigkeitszahlen berechnete mittlere Windrichtung mit jener, die correcter Weise aus den Windwegen abgeleitet worden sind, so findet man, dass mit zwei Ausnahmen (1886 und 1888) die letzteren der Resultirenden durchgängig eine nördlichere Richtung geben, und zwar im Mittel von 14 Jahren um $2^{\circ}1$. Die Schwankungen um diesen Mittelwerth sind allerdings erheblich (äusserste Grenzen $-10^{\circ}6$ und $+8^{\circ}7$). Erlaubt man sich die angegebene mittlere Differenz an die aus den Häufigkeitszahlen abgeleitete mittlere Windrichtung der Jahrgänge 1873—1878 inclusive anzubringen, so erhält man folgende mittlere Windrichtungen für die 20jährige Periode 1873—1892.

Jahressummen der Häufigkeit der acht Hauptwind- mittlere Wind-

Jahr	N	NE	E	SE	S	SW	W
1873	963	710	559	1331	605	507	3457
1874	997	632	463	1204	677	496	2637
1875	1131	818	447	1015	624	454	2612
1876	1214	719	453	1002	1089	604	2371
1877	1183	648	429	871	1024	584	2564
1878	857	546	554	868	795	636	3189
1879	1215	456	564	1060	815	471	2620
1880	1123	584	530	1086	695	582	2720
1881	1368	472	307	1415	699	427	1713
1882	1063	396	431	1192	711	356	2646
1883	953	584	452	1237	727	340	2442
1884	1055	601	513	1199	733	312	2345
1885	1081	715	417	1085	1008	385	1818
1886	1038	483	396	1340	1023	437	2195
1887	1102		402	1130	803	382	2603
1888	984	411	531	1196	839	420	2688
1889	976	437	469	1006	783	384	2656
1890	1220	372	445	990	686	384	2603
1891	1173	547	409	1000	902	297	2710
1892	1335	569	513	1056	769	313	2603

richtungen in Stunden und die daraus sich ergebende richtung.

NW	Calmen	Componenten				Resultirende	
		N	E	S	W		R
1874	—	2790	2002	1904	5140	74° 14	3260
1654	—	2613	1761	1879	4157	72 58	2506
1659	—	2882	1743	1663	4106	61	2692
1332	—	2664	1769	2224	3740	77 25	2019
1457	—	2698	1503	2053	4007	75 33	2586
1315	—	2173*	1554	1859	4569	84 3	3031
1559	—	2639	1635	1897	4055	72 57	2531
1514	—	2606	1711	1874	4201	73 37	2595
1662	649	2877	1641	2001	3190	60 31	1779
1515	449	2414	1554	1806	3969	75 52	2491
1445	302	2388	1740	1842	3704	74 28	2038
1475	461	2523	1786	1802	3609	68 25	1956
1497	754	2645	1690	2047	3148*	67 42	1576
1376	499	2352	1684	2279	3477	87 40	1795
1656	167	2665	1593	1872	4044	72 40	2576
1522	193	2351	1668	1983	4062	81 16	2422
1737	272	2513	1489	1765	4155	74 20	2769
1778	282	2740	1408*	1657*	4131	68 19	2811
1561	161	2664	1503	1819	4024	71 28	2659
1455	171	2765	1661	1737	3853	64 52	2421

Mittlere Windrichtung; von West nach Nord
gerechnet.

Jahr	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882
Mittlere Richtung	13°7	14°9	26°5	10°5	12°3	3°9	13·2	15°8	25°2	10°7
Jahr	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892
Mittlere Richtung..	13°2	18°0	20°6	10°9	15°9	12°9	14°9	14°3	14°7	16°3

Die mittlere Windrichtung schwankte innerhalb 20 Jahren zwischen W 4° N im Jahre 1878 und W 26°5 N im Jahre 1875, also nur um zwei Compassstriche ($22\frac{1}{2}^{\circ}$). Bildet man fünfjährige Mittel, so erhält man folgende Reihe: 1873—1877 W 15°6 N; 1878—1882 W 13°8 N, 1883—1887 W 15°7 N und 1888—1892 W 14°6 N. In den Lustern Mitteln stellt sich demnach die mittlere Windrichtung schon als sehr constant heraus.

— — — — —